

Das rituelle Gebet



Das rituelle Gebet



„Wahrlich, erfolgreich sind die Gläubigen,
die in ihren Gebeten voller Demut sind.“
(Sure 23, Verse 1 und 2)

Islamisches Zentrum Hamburg

Die Deutsche Bibliothek – Cip-Einheitsaufnahme
Das rituelle Gebet im Islam
(Gesammelte Werke des Islam 6)
2. Aufl. – Hamburg 2007
Islamisches Zentrum Hamburg
ISBN 978-3-925165-19-1

©2006 Islamisches Zentrum Hamburg e.V.
Schöne Aussicht 36, D-22085 Hamburg
Tel. (040) 22 12 20/40 · Fax (040) 220 43 40
Website: www.izhamburg.com
E-Mail: info@izhamburg.com
Alle Rechte vorbehalten

ISBN 978-3-925165-19-1

Inhalt

Vorwort	9
Aṣ-Ṣalāt - Das rituelle Gebet	16
Die Gebetsrichtung (Qibla)	18
Kleidung	19
Reinheit	20
Die rituelle Reinheit (Ṭahāra)	21
Der Aufbau der Pflichtgebete	27
Dinge, die das Gebet ungültig machen	32
Aḏān – Der erste Aufruf zum Gebet	33
Iqāma – Der zweite Aufruf zum Gebet	35
Al-Fātiḥa – Die Eröffnende	37
Das Morgengebet (2 Rakʿāt)	43
Das Mittagsgebet (4 Rakʿāt)	52
Das Freitagsgebet	64
Das Festtagsgebet	66
Das Totengebet	68
Das Ayatgebet	69
Versäumtes Pflichtgebet (Ṣalā al-Qaḏāʾ)	74
Das Gemeinschaftsgebet (Ṣalāt al-Ġamāʿa)	75
Gebete des Reisenden	76
Taʿqibāt	77
Gebet mit dem Tasbīḥ (Rosenkranz)	79
Transliteration	80

Vorwort

Dem Gebet kommt unter den verschiedenen Formen der Anbetung eine besondere und wichtige Stellung zu. In islamischen Überlieferungen wird das Gebet als die Säule der Religion bezeichnet, d. h. alle Teile und Bereiche der Religion gründen auf der Säule des Gebetes. Was ist das Gebet, und warum wurde ihm eine so große Bedeutung beigemessen und es als Säule der Religion vorgestellt? Was ist das Gebet, dass wir jeden Tag zu verschiedenen Tageszeiten in Richtung Mekka stehend verrichten? Die Antwort auf die Frage, was das Gebet ist und was es bewirkt, kann man nicht auf ein paar Seiten und in einem solchen Vorwort geben. Aber wenn wir das göttliche Wort der Offenbarung im Heiligen Qur'an berücksichtigen, können wir zusammenfassend feststellen, dass der Mensch ein zweidimensionales Wesen ist. Eine Dimension ist die reine und lautere Veranlagung, die zur Gotteseinheit und Gottesanbetung neigt, und über die alle Menschen verfügen, wenn sie auf die Welt kommen. Die andere Dimension des Menschen ist seine triebhafte Natur, die zu Schlechtigkeiten und Verderbtheiten neigt.

Das Gebet stärkt und vitalisiert die göttliche reine Veranlagung gegenüber den Trieben und der Neigung des Menschen zu Schlechtigkeiten. Wenn seine Triebe den Menschen kontinuierlich und dauerhaft zu schlechten Taten antreiben, müssen andererseits diese göttliche Veranlagung und das reine Wesen immer gestärkt werden, und das Gebet hält diese göttliche Dimension in der Veranlagung des Menschen lebendig, wie der gütige Gott,

der Schöpfer aller Menschen, im Heiligen Qur'an auf schönste Art und Weise beschreibt: „*Wahrlich, der Mensch ist (seiner Natur nach) kleinmütig geschaffen worden. Wenn ihn ein Unheil trifft, so gerät er in große Panik, doch wenn ihm etwas Gutes zukommt, ist er geizig. Nicht so sind diejenigen, die beten.*“ (Sure al-Ma'ariğ, Verse 19-22). Einzig die Gottesanbeter sind in der Lage, diese Naturtriebe zu besiegen, und weil sie regelmäßig beten und das Gebet nicht vernachlässigen oder auslassen, wird ihnen die Wahrheit des Gebetes offenbar, und es wird sie zu guten und wohlgefälligen Taten leiten. Diese Dimension der göttlichen Veranlagung ist in ihnen lebendig und stark, und deshalb neigen sie nur den guten Taten zu. Sie wollen den ganzen Reichtum und Besitz nicht für sich selbst, sondern sie helfen den Bedürftigen. „*Und die, in deren Besitzum ein bestimmter Anteil ist, für den Bittenden und den Unbemittelten.*“ (Sure al-Ma'ariğ, Verse 24 und 25).

Deshalb wird dieses Gebet nicht nur die Gedanken des Menschen läutern, sondern auch sein Handeln, das nur auf gute und wohltätige Taten ausgerichtet sein wird. Das bedeutet, dass sein Verhalten nur auf gute und freundliche Taten ausgerichtet ist, die die Freundschaft und Güte zwischen den Menschen etablieren.

Andererseits ist das Gebet eine Zwiesprache des Menschen mit Gott, mit der er mehrmals am Tag - wenn auch nur kurz und für ein paar Minuten - mit Gott redet und Ihm seine Dienerschaft zeigt und darbietet. Deshalb bereitet er sich auf das Gebet vor, indem er die rituelle Waschung durchführt und saubere Kleidung anlegt; diese Vorbereitun-

gen trifft er, weil er dem gütigen Gott gegenüber-treten und einige Minuten mit Ihm sprechen und Zwiesprache mit Ihm halten möchte. Aufgrund einer tiefen Kenntnis vom Gebet und dieses großartigen und wertvollen Besuches bei Gott sehen wir, dass ein Mensch wie Hasan ibn Ali (a.s.) bei der Durchführung der Gebetswaschung von einer freudigen Aufregung ergriffen wurde und die Farbe seines Gesichtes sich änderte, weil er wusste, dass er in ein paar Minuten mit seinem ganzen Wesen Gott besuchen wird. Das ist eine Zwiesprache voller Demut eines Menschen mit dem großartigen, mächtigen, schönen und lieben Gott, dem Schöpfer aller Schönheit.

Das Gebet ist eine Form der Anbetung, dessen Zeit, Ort und Art der Durchführung vorgeschrieben ist. Aber abgesehen von diesen Geheimnissen des Gebetes, die nur Gott kennt, gibt es viele weitere Weisheiten im Gebet, die für uns noch ungeklärt sind. Die Weisheit des Gebetes haben die Moralgelehrten und große religiöse Persönlichkeiten, die den tiefen Sinn des Gebetes verstanden haben, ein wenig für uns erörtert, wovon wir hier kurz einiges erwähnen möchten.

Mit der Waschung vor dem Gebet wollen wir unsere äußere Erscheinung und in Wirklichkeit auch unser Inneres für diesen Besuch reinigen. Für die Beseitigung dieser moralischen und inneren Unreinheiten nehmen wir das Gebet zu Hilfe. Wenn wir zu Beginn des Gebetes „Allahu akbar“ sagen, bringen wir damit zum Ausdruck, dass Gott größer ist als alles und jeder, und sogar noch größer als jede Art von Beschreibung. Das bedeutet, dass alles angesichts der Großartigkeit Gottes winzig,

vergänglich und letztlich endlich ist, während Er der Einzige Ewige und Immerwährende ist. Im Hinblick auf die Auferstehung sollen wir gegenüber unseren Trieben, Schlechtigkeiten und Sünden Widerstand leisten, unsere Triebe kontrollieren und uns um gute Taten bemühen. Niederbeugung und Niederwerfung symbolisieren Demut, Anbetung und absolute Hingabe gegenüber Gott; sie sind Ausdruck der praktischen Demut und Dankbarkeit gegenüber dem Schöpfer, Der uns erschaffen hat und uns in jedem Moment Seine Gnade zuteil werden lässt. Mit unserer Niederbeugung und -werfung geben wir Gott zu verstehen, dass nicht der geringste Hochmut in uns und unser ganzes Wesen voller Demut Ihm gegenüber ist. Beim Niederwerfen berühren wir mit der höchsten Stelle unseres Körpers, der Stirn, den Boden und zeigen unsere Demut und Dienerschaft. Wer sich niederwirft, bringt seinen Kopf auf den Boden, um seinen Geist zu erhöhen und letztlich in die Nähe Gottes zu gelangen. Bei der Niederwerfung bringt der Mensch zum Ausdruck, dass er mit allen Geschöpfen und Engeln Gottes eine Richtung einhält, die Gott für ihn bestimmt hat. Gott hat gesagt: Was in den Himmel und auf Erden ist, wird Mich demütig anbeten und keinen Hochmut zeigen. Beim Gebet und der Niederwerfung sagen wir: O Gott, wenn die anderen Geschöpfe Kenntnis haben von Deiner Großartigkeit und Dich anbeten und sich Dir unterwerfen und dich lobpreisen, so zeige auch ich Dir meine Kenntnis im Gebet, lobpreise Dich und werde Dir gegenüber niemals hochmütig werden. Dies verdeutlicht, dass das regelmäßige und dauerhafte Gebet und Anbeten viele positive

Wirkungen und Segnungen hat, von denen wir einige erwähnt haben.

Manche Gebetsteile haben eine besondere Wirkung. Wenn man seine Niederwerfung in die Länge zieht, hat das einen besonderen Einfluss auf die Bildung und Erziehung des menschlichen Geistes. In einer Überlieferung vom Propheten des Islam (s.a.s.) heißt es: *„Ihr sollt euch lange und oft niederwerfen, denn die Niederwerfung beseitigt die Sünden wie der Wind die Blätter eines Baumes hinweg weht.“* Die Form des Glaubensbekenntnisses wurde dem Gesandten Gottes während der Himmelfahrt gelehrt, und es bringt den Glauben zum Ausdruck, dass Gott einzig ist, und betont diesen. Damit wollen wir sagen, dass wir uns von denjenigen distanzieren, die nicht an Gott glauben, während wir mit dem ganzen Wesen an den einzigen Gott glauben. Beim Segensgruß, der dem Propheten in der Nacht der Himmelfahrt mitgeteilt wurde, gedenken wir aller guten Eigenschaften des edlen Propheten und der rechtschaffenen Gottesdiener, und ebenso wie wir das Gebet mit dem gesegneten Namen „Allah“ beginnen, beenden wir es auch mit dem gesegneten Namen Gottes, d. h. „Salam“. Salam ist ein Gefühl der Sicherheit vor jeder Art der Verderbtheit, Hässlichkeit und des Verlusts, und das sind die Wirkungen des Gebetes. Möge Gott uns die Möglichkeit gewähren, zu den wahren Anbetern Gottes zu gehören.

Dr. S. M. N. Taghavi
Stellv. Leiter des IZH
Scha'ban 1427 – September 2006

Im Namen Gottes, dem unser Gebet, unsere Verehrung, unser Leben und unser Tod gehören

Das Gebet ist eine Zwiesprache mit Gott, dem Herrn der Welten. Im Gebet findet der Mensch den Weg zu Gott; und wenn das Gebet wirklich aus tiefem Herzen kommt, wird er die Nähe Gottes spüren und empfinden, dass Gott ihn anhört. Das Gebet wird ihn nicht nur stärken, aufrichten und neuen Mut geben, das Gebet wird ihm auch einen Schutz geben gegen das Böse, das seine Gedanken und sein Handeln beeinflussen will. Und so wird sein nächstes Gebet Dank ausdrücken, Dank für alles, was Gott ihm gab: Leben, Kleidung, Nahrung, materielle und auch geistige Werte. Der Mensch wird die unendliche Güte des Allmächtigen empfinden und bewundern. Er braucht das Gebet, diese stille Zwiesprache mit Gott, gerade heute, da die Tage voll Anstrengung, Hast und Unruhe sind. Ein Gebet - dauert es auch nur wenige Minuten - bringt nicht nur Entspannung, sondern auch neue Kraft. So, wie der Körper Nahrung und Schlaf braucht, benötigen der Geist und die Seele Entspannung.

Im Islam kennt man jede Form der Zwiesprache mit Gott. Ein Muslim kann im Stehen, im Sitzen, im Liegen Worte des Dankes finden und Gott bitten, dass Er ihm gnädig bleibe. Alle Gebete werden vom Erhabenen erhört werden, auch wenn der Beter sie in seiner Muttersprache formuliert. Der Betende muss nur bedacht sein, dass seine Gebete nur an Ihn, den Einzigen, dem keiner und nichts gleicht, gerichtet werden und frei von jeglicher Heuchelei sind.

Außer diesen Gebeten, die frei von jeder Form sind und die „Du^{‘ā}“ genannt werden, unterwirft sich der Muslim den rituellen Pflichtgebeten, „Ṣalāt“, denn er weiß, dass er durch diese Gebete mit allen Gläubigen auf der ganzen Welt verbunden ist. Hat ein Muslim die Möglichkeit, die Pflichtgebete zusammen mit Glaubensgeschwistern zu verrichten, so wird er es tun. Das trifft vor allen Dingen für die Gebete am Freitag zu, an denen er - wenn irgend möglich - die Moschee besucht. Dort betet man zusammen, ohne Rücksicht auf Rang und soziale Herkunft. Vor Gott fühlt sich der eine dem anderen gleich, und jeder empfindet, dass er in einer wirklichen Gemeinde ist.

Aṣ-Ṣalāt - Das rituelle Gebet

Ein Ausspruch unseres Propheten Mohammad (Gott segne ihn und seine Familie) ist uns überliefert worden. Er zeigt uns in einem Gleichnis die reinigende Kraft des Gebetes. Der Gesandte Gottes sagte zu seinen Gefährten, sie sollten sich vorstellen, dass vor ihrem Haus ein Bach vorbeifließe, in dem sie regelmäßig fünfmal am Tage badeten. „Kann dann noch irgendwelche Unreinheit an euch zurück bleiben?“ fragte er sie. „Das ist unmöglich“, bekam er zur Antwort. Darauf sprach der Prophet: „Genauso ist es mit den Gebeten. Wer fünfmal am Tage das Gebet verrichtet, an dessen Herzen kann keine Verunreinigung haften bleiben.“

Das Pflichtgebet wird täglich fünfmal verrichtet, und es besteht ein Konsens unter allen Muslimen, dass eine Person, die diese Pflicht leugnet oder in Frage stellt, kein Muslim ist, denn diese Gebete gehören zu den „Säulen“ (arkān) des Islam. Diese täglichen fünf Gebete sind für jeden Muslim Pflicht:

1. Morgengebet (Fağr)

Es wird in der Zeit zwischen dem Anbruch der Morgendämmerung und dem Sonnenaufgang gebetet.

2. Mittagsgebet (Zuhr)

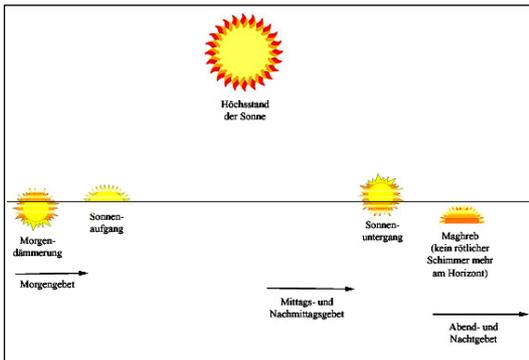
Es wird zur Mittagszeit verrichtet, d. h. ab dem Moment, da die Sonne ihren Höchststand überschritten hat bis zu der Zeitspanne, die nötig ist, um es vor Sonnenuntergang zu verrichten.

3. Nachmittagsgebet (Asr)

Dieses Gebet muss vor Sonnenuntergang verrichtet werden. Es kann unmittelbar auf das Mittagsgebet folgen.

4. Abendgebet (Magrib)

Dieses Gebet wird unmittelbar nach Sonnenuntergang verrichtet. Der Sonnenuntergang wird nicht einfach dadurch festgestellt, dass die Sonne aus dem Gesichtsfeld verschwunden ist, sondern durch das Verschwinden des rötlichen Schimmers am Horizont, d. h. etwa 15 Minuten nachdem die Sonne untergegangen ist.



5. Nachtgebet ('Išā')

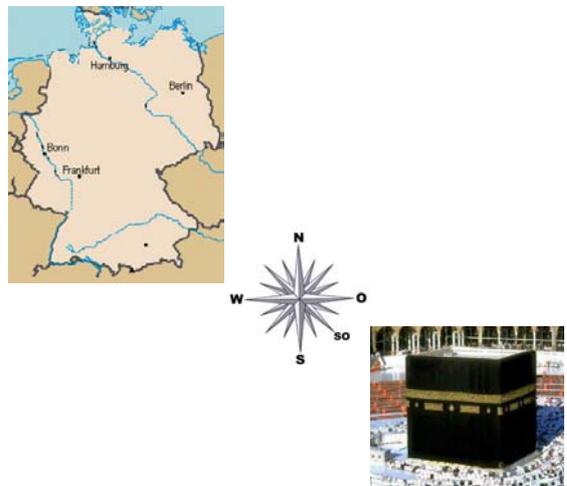
Dieses Gebet kann unmittelbar nach dem Abendgebet verrichtet werden, aber auf jeden Fall vor Mitternacht.

Der Tag beginnt und endet also mit einem Gebet. Die Gebetszeiten wurden von unserem Propheten festgelegt und haben sich bis heute nicht geändert.

Diese rituellen Gebete werden von den Muslimen auf der ganzen Welt in arabischer Sprache gehalten. In der Einheit der Worte spiegelt sich die Einheit der islamischen Welt. Jeder Muslim, der eine andere Muttersprache hat, kennt die genaue Übersetzung des arabischen Textes; selbstverständlich kann der Neumuslim bis zum Erlernen des arabischen Textes (was jedoch recht bald geschehen sollte) die Gebete in der Übersetzung sprechen.

Die Gebetsrichtung (Qibla)

Die Gebetsrichtung ist für alle Gläubigen die Kaaba in Mekka, von Deutschland aus also Richtung Südosten. In allen Moscheen gibt es eine Gebetsnische (Mihrāb), die genau nach Mekka ausgerichtet ist.



Die Kaaba ist das älteste Gotteshaus der Welt, das von Abraham und seinem Sohn Ismael erbaut wurde, die dort zu dem Einzigem Gott beteten. Daher wenden sich auch heute noch alle Muslime beim Gebet in diese Richtung. In Sure 2, Vers 150, heißt es: „*Und woher du auch kommst, richte dein Antlitz auf die Heilige Moschee.*“ Wer zu Hause oder anderswo die Gebete verrichtet, erkundet zuerst die Gebetsrichtung.

Für eine Person, die die Qibla nicht kennt, ist es Pflicht, nachzufragen und sich zu bemühen, ihre genaue oder ungefähre Richtung festzustellen. Wenn dies nicht möglich ist, dann wird das Gebet in vier Richtungen verrichtet, um das Gebot zu erfüllen und sich der korrekten Durchführung zu versichern. Nach der Waschung stellen sich die Gläubigen in geraden Reihen mit dem Gesicht nach Mekka auf. Nur die in der Mitte Stehenden werden also die Gebetsnische genau vor sich haben.

Kleidung

Für betende Männer und Frauen ist es Pflicht, diejenigen Teile ihres Körpers während des rituellen Gebets zu bedecken, die gewöhnlich vor Fremden bedeckt zu halten sind. Für eine Frau ist es zulässig, während des rituellen Gebetes den Teil ihres Gesichts unbedeckt zu lassen, der bei der rituellen Teilwaschung (wuḍūʿ) gewaschen wird, die Hände bis zu den Handgelenken und die Füße bis zu den Knöcheln - sowohl die Handrücken als auch die Handflächen und die Fußsohlen. Ferner

müssen die getragene Kleidung und auch der Ort, an dem man die Niederwerfung verrichtet, rein sein.

Reinheit

Im Islam werden voneinander unabhängige Arten und Grade der Reinheit unterschieden, nämlich ideelle, gewöhnliche und rituelle Reinheit.

1. Ideelle Reinheit

Die ideelle Reinheit wird von jedem Muslim angestrebt; sie ist die Reinheit des Geistes und der Seele, geprägt von dem Verlangen, alles Sündhafte und Schändliche zu meiden.

2. Gewöhnliche Reinheit

Damit ist die körperliche Sauberkeit gemeint, die wir gemeinhin als Hygiene bezeichnen.

3. Rituelle Reinheit

Sie ist die Voraussetzung für die Gültigkeit aller rituellen Handlungen. Dazu gehört, dass sich der Gläubige vor einer rituellen Handlung von allen Dingen fernhält, die religiös als unrein gelten. Dazu gehören Urin, Kot, Blut, menschlicher Samen, menschliche Leichen vor der Waschung (in diesem Fall ist eine Ganzwaschung nötig), Aas usw.

Reines, möglichst fließendes Wasser, ist in jedem Fall das beste Mittel zur Reinigung. Es ist selbstverständlich, dass der Betende rein und frei ist von

schlechten Gedanken und Absichten; wie sonst könnte er im Gebet vor Gott treten?

Die rituelle Reinheit (Ṭahāra)

Die rituellen Gebete beginnen im weitesten Sinne des Begriffs mit der Reinigung. Jeder Mensch empfindet es als eine Selbstverständlichkeit, dass man zu einem Vorgesetzten oder einem Höhergestellten in sauberem Zustand geht. So ist dem Muslim die Waschung vor dem Gebet eine Selbstverständlichkeit; für ihn ist es klar: Wer vor Gott tritt, muss rein sein. Im Islam unterscheidet man drei Arten der rituellen Reinigung: Teilwaschung, Ganzwaschung und Trockenreinigung.

1. Teilwaschung (Wuḍū')

Der Heilige Qur'an gibt in Sure 5, Vers 6, genaue Anweisung:

„O, die ihr glaubt! Wenn ihr zum Gebet hintretet, so wascht euer Gesicht und eure Hände bis zu den Ellbogen, und streicht mit den nassen Händen über euren Kopf und eure Füße bis zu den Knöcheln. Und wenn ihr im Zustand der Unreinheit seid, so reinigt euch...“

Wenn ein Gläubiger den Wunsch hat, Gott durch ein Gebet zu ehren, Seine Gnade zu erleben und Ihm für Seine Güte zu danken, so beginnt er die Waschung in folgender festgelegter Reihenfolge:

Er fasst den Entschluss zur rituellen Reinigung, dann reinigt er sich das Gesicht vom Haaransatz bis zum Kinn (Abb. 1 und 2), den Mund und die Nase.

Darauf wäscht er den rechten Unterarm, vom Ellbogen bis zu den Fingerspitzen von oben nach unten (Abb. 3 und 4); die gleiche Waschung nimmt er am linken Unterarm vor (Abb. 5 und 6). Mit der noch nassen rechten Hand streicht er sich darauf von der Kopfmitte bis zum vorderen Haaransatz (Abb. 7 und 8), dann streicht er mit der nassen rechten Hand von den Zehen bis zum Knöchel über den rechten Fußrücken, (Abb. 9 und 10) und schließlich mit der linken Hand in gleicher Weise über den linken Fuß (Abb. 11 und 12).

Abb. 1

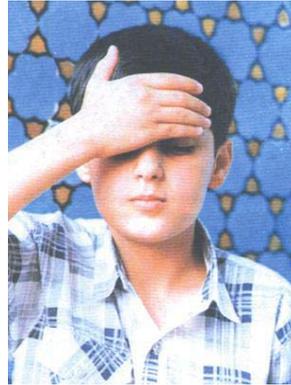


Abb. 2

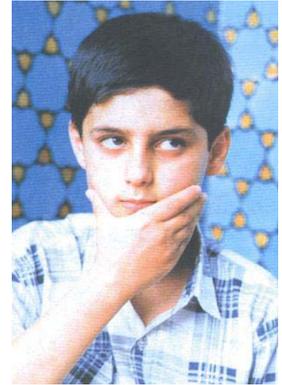


Abb. 3



Abb. 4



Abb. 5

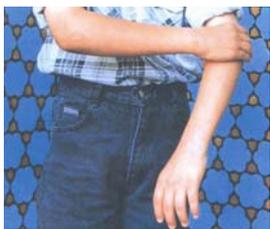


Abb. 6



Abb. 7

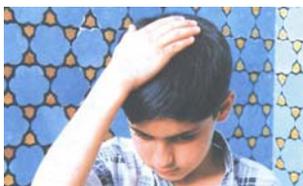


Abb. 8

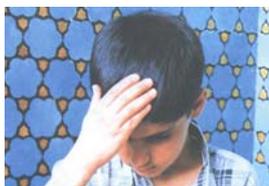


Abb. 9



Abb. 10



Abb. 11



Abb. 12



Die Teilwaschung ist Pflicht:

- vor den Pflichtgebeten;
- für den Pilger vor dem Umkreisen der Kaaba in Mekka;
- vor dem Berühren eines Qur'antextes.

In folgenden Fällen wird eine Teilwaschung ungültig:

- Urinieren;
- Stuhlgang;
- Windlassen;
- tiefer Schlaf;
- Ohnmacht;
- Blutfluss der Frau außerhalb der monatlichen Regel.

2. Ganzwaschung (*Ġusl*)

Hierbei werden zwei Arten unterschieden: die systematische Ganzkörperwaschung und die Waschung durch Untertauchen. Wesentlich für die Ganzwaschung ist, dass das Wasser alle Teile des Körpers erreicht.

Nach dem Vorsatz, die Ganzwaschung systematisch vorzunehmen, wäscht sich der Betreffende den Kopf, den Hals, dann die rechte und zum Schluss die linke Körperseite von der Schulter bis zur Fußsohle. Ein einfaches Untertauchen in der Badewanne genügt nicht, da das Wasser beschmutzt ist.

Die zweite Möglichkeit besteht darin, nachdem die Absicht zur Waschung gefasst wurde, mit dem gesamten Körper ins Wasser einzutauchen.

Die Ganzwaschung ist Pflicht:

- nach Geschlechtsverkehr, Ejakulation (s. Qur'an 5:9);

- für Frauen nach der monatlichen Blutung bzw. starkem Blutfluss über die Dauer der Regel hinaus;
- für die Mutter nach der Entbindung;
- nach dem Berühren eines menschlichen Leichnams vor dessen Waschung.

Einem Gläubigen, für den die Ganzwaschung Pflicht ist, sind vor der Waschung die folgenden Handlungen verboten:

- das Berühren eines Qur'antextes;
- das Betreten des Kaababereiches in Mekka;
- das Betreten der Prophetenmoschee in Medina;
- der längere Aufenthalt in einer Moschee;
- das Rezitieren einer Sure, die zur Niederwerfung verpflichtet.

3. Die Trockenreinigung (*Tayammum*)

Diese Art der Reinigung ist durchzuführen, wenn kein Wasser zur Teil- oder Ganzwaschung zur Verfügung steht. Nachdem der Gläubige die Absicht zur Reinigung gefasst hat, legt er beide Hände gemeinsam auf etwas Reinigendes wie z. B. Erdklumpen, Sand oder Steine (Abb. 1). Anschließend werden beide Handinnenflächen über die Stirn bis zu den Augenbrauen und dem Nasenansatz gestrichen (Abb. 2 und 3). Dann wird die Innenfläche der linken Hand über die Außenseite der rechten Hand (Abb. 4 und 5) und anschließend umgekehrt die Innenfläche der rechten Hand über die Außenfläche der linken Hand gestrichen (Abb. 6 und 7).

Abb. 1



Abb. 2



Abb. 3



Abb. 4



Abb. 5



Abb. 6



Abb. 7



Alle Dinge, die eine Teilwaschung bzw. eine Ganzwaschung ungültig machen, machen selbstverständlich auch eine Trockenwaschung ungültig, die anstelle der Teilwaschung bzw. Ganzwaschung durchgeführt wurde.

Der Aufbau der Pflichtgebete

Die fünf rituellen Gebete haben einen festgelegten Aufbau. Außer dem Pflichtstück (arabisch: Farḍ) werden vielfach noch freiwillige Vor- bzw. Nachgebete oder auch Vor- und Nachgebete von den Gläubigen verrichtet, und zwar von den Betenden einzeln und ohne Vorbeter. Sie werden Nāfila genannt und bestehen aus je zwei Gebetseinheiten (Rakʿat).

Die Gültigkeit des Ṣalāt ist abhängig von der rituellen Reinheit, dem Eintreten seiner Zeit, der Ausrichtung nach der Qibla und dem Tragen ausreichender Kleidung. Die Erfüllung dieser Bedingungen vor Beginn des Ṣalāt ist notwendig. Das rituelle Gebet umfasst außerdem wesentliche Bestandteile (arkān und farāʿḍ), die als Teile des Gebetes verrichtet werden, darunter die folgenden:

1. *Niyya (Absicht)*

Das Wesen der Niyya ist die Absicht, eine Handlung mit dem Motiv des Gehorsams gegenüber einem Gebot Gottes, des Allmächtigen, zu vollziehen. Das bedeutet, dass der Betende mit seiner Absicht zunächst bestimmt, welches Gebet er verrichtet. Ob es z. B. das Mittag- oder Nachmittags-

gebet, ein Pflichtgebet oder aber ein freiwilliges Gebet ist.

2. *Takbīrat al-Ihrām*

Das Gebet wird nicht verwirklicht ohne Takbīrat al-Ihrām, d. h. ohne die Worte „Allāhu akbar“ (Gott ist größer) zu sprechen. D. h. wenn Takbīrat al-Ihrām gesagt wurde, ist es verboten, etwas zu tun, was mit dem Gebet nicht vereinbar ist.

3. *Qiyām (Stehen)*

Das aufrechte Stehen an einer Stelle ist in den Pflichtgebeten vom Sprechen von Takbīrat al-Ihrām bis zur Durchführung von Rukūʿ Pflicht. Wenn man nicht stehen kann, darf man das Gebet im Sitzen verrichten, und wenn auch das nicht möglich ist, im Liegen, und zwar auf der rechten Seite und der Qibla zugewandt.

4. *Qirāʾa (Rezitation)*

In den ersten beiden Rakʿāt eines jeden Ṣalāt ist die Rezitation der Sure al-Fāṭiha notwendig, und keine andere Sure kann ihren Platz einnehmen. Es ist Pflicht, in den beiden ersten Suren eine weitere vollständige Sure zu rezitieren. Es ist weiterhin Pflicht, nur die Suren und nicht die anderen Texte im Morgen-, Abend- und Nachtgebet laut zu rezitieren. Im Mittag- und Nachmittagsgebet erfolgt die Rezitation mit Ausnahme der Basmala leise. Qunūt, ist in den fünf täglichen Gebeten empfohlen (mustahabb), und zwar in der zweiten Rakʿa nach der Rezitation der zweiten Sure und vor dem Rukūʿ. Die laute Rezitation ist für Frauen nicht vorgeschrieben. Wenn der Betende etwas laut

rezitiert, was leise rezitiert werden sollte und umgekehrt, ist sein Gebet ungültig, es sei denn, er hat dies aus Unwissenheit oder Vergesslichkeit getan.

5. *Rukūʿ (Niederbeugung)*

Beim Niederbeugen ist es Pflicht, sich herabzubeugen, bis die Handflächen des Betenden seine Knie erreichen und während des Rukūʿ regungslos zu bleiben. Sobald man gebeugt steht, sagt man dreimal „Subḥāna rabbī al-ʿazīmi wa biḥamdih“ oder nur dreimal „subḥānallah“. Es ist mustahabb, d. h. empfohlen, danach einen Segenswunsch für Mohammad und seine Familie einzufügen (al-lāhumma ṣalli ʿalā Muḥammadīn wa āli Muḥammad).

Es ist Pflicht, danach in die stehende Haltung zurückzukehren und einen Moment regungslos zu verharren. Beim Aufrichten ist es empfohlen, zu sagen: „Samiʿ allāhu liman ḥamidah - d. h. Gott hört denjenigen, der Ihn lobpreist“.

6. *Suḡūd (Niederwerfung)*

Suḡūd ist in jeder Rakʿa zweimal Pflicht. Es ist Pflicht, dass dabei alle sieben Körperteile, d. h. Stirn, Handflächen, Knie und große Zehen, den Boden berühren. Es ist ferner Pflicht, zwischen den beiden Niederwerfungen zu sitzen.

7. *Tašāhhud (Glaubensbezeugung)*

Tašāhhud wird in den täglichen rituellen Gebeten (mit Ausnahme des Morgengebets, das nach der zweiten Rakʿa bereits endet) zweimal rezitiert, und zwar nach der zweiten Rakʿa und nach der letzten Rakʿa, also nach der dritten Rakʿa im Abendgebet

bzw. nach der vierten Rakʿa im Mittag-, Nachmittags- und Nachtgebet.

8. *Taslīm (Gruß)*

Mit dem Segensgruß endet das Gebet, und alles was mit dem Aussprechen von Takbīrat al-Iḥrām verboten war, wird nun wieder erlaubt.

9. *Tartīb (Abfolge)*

Die richtige Abfolge der zuvor genannten verschiedenen Teile des rituellen Gebetes ist Pflicht.

10. *Muwālāt und Tatābuʿ (kontinuierliche Abfolge)*

Kontinuität und der aufeinander folgende Ablauf zwischen den verschiedenen Bestandteilen des Gebetes sind Pflicht. Die Verse und Worte dürfen nicht auf eine Weise rezitiert werden, die die Kontinuität unterbrechen.

Das Rakʿa (Plural Rakʿāt) ist die Grundeinheit des Gebetes. Es besteht aus den drei Stellungen im Gebet, dem Stehen (Qiyām), dem Niederbeugen (Rukūʿ) und der Niederwerfung (Sağda). Niederbeugung und Niederwerfung sind Zeichen der Dienerschaft gegenüber Gott, dem Schöpfer des Universums. Iblis war verärgert, als er den Menschen im Zustand der Niederwerfung und des Gebetes sah, und folglich hat jeder die Eigenschaften von Iblis, der sich über das Beten ärgert. Die Stelle, auf die während der Niederwerfung die Stirn gelegt wird, sollte ein fester Ort sein und nicht wesentlich höher als die Stelle für die Knie (während der Niederwerfung). Sağda ist nur gültig,

wenn es auf Erde oder auf denjenigen Dingen, die darauf wachsen und nicht für Nahrung und Kleidung verwendet werden, verrichtet wird. Sağda auf Papier ist z. B. zulässig, denn es wird aus einem Erdprodukt hergestellt. In einer Überlieferung vom Propheten des Islam heißt es: *„Das rituelle Gebet eines jeden von euch ist nicht gültig, wenn er nicht wuđū' ausführt, wie Gott ihn gelehrt hat, und die Sağda ausführt, indem er seine Stirn auf die Erde legt.“*

Das kürzeste Gebet hat zwei Rak'āt (siehe vollständigen Gebetstext). Bei den verschiedenen Gebeten sind eine unterschiedliche Anzahl von Rak'āt vorgeschrieben:

- Morgengebet: 2 Rak'āt
- Mittagsgebet: 4 Rak'āt
- Nachmittagsgebet: 4 Rak'āt
- Abendgebet: 3 Rak'āt
- Nachtgebet: 4 Rak'āt

Muslimen, die gemeinsam beten können, sollen versuchen, die Gebete gemeinsam zu verrichten. Dabei soll einer von ihnen als Vorbeter fungieren.

Die Aufrufe zum Gebet sind ein Teil der feststehenden Riten. Ein Muezzin ruft den Ađān, d. h. die erste Aufforderung, zum Gebet zu erscheinen, so rechtzeitig, dass in der Regel noch die Möglichkeit für eine Teilwaschung besteht. „Ađān“ bedeutet wörtlich „Ankündigung“, und in der Scharia bedeutet es die Ankündigung, die im spezifischen Wortlaut zur Zeit des Şalāt gemacht wird. Er wurde im ersten Jahr nach der Hiğra, der Auswanderung des Propheten von Mekka nach Medina, eingeführt. Der Grund für seine Einführung bestand

darin, dass Gabriel mit dem Adān in einer Botschaft von Gott zum Propheten herabkam.

Diejenigen, die rechtzeitig erschienen rituelle Reinheit haben, beten ein Nāfila-Gebet. sind und die Nach einer gewissen Zeit ertönt der zweite Aufruf zum Gebet, der Iqāma genannt wird.

Der Gläubige, der allein betet, spricht die Texte von Adān und Iqāma nach der Teilwaschung für sich alleine und unmittelbar hintereinander.

Wenn jemand Zweifel hinsichtlich der verrichteten Rakʿāt in einem Zwei-Rakʿāt-Gebet hat (z. B. Morgen, ʿIdgebet oder Gebete des Reisenden), dann wird das Gebet ungültig und es wird Pflicht, es von Anfang an neu zu beginnen. Wenn jemand zweifelt, ob er in der dritten oder vierten Rakʿat ist, dann soll man das als die vierte Rakʿa ansehen und separat nach Beendigung des Gebets eine einzige Rakʿa verrichten. Wenn das Gebet vollständig war, dann gilt die einzeln verrichtete Rakʿa als Nāfila, und wenn es unvollständig war, dann vervollständigt die separate Rakʿa das Gebet.

Dinge, die das Gebet ungültig machen

Beim Gebet soll sich der Gläubige bewusst sein, dass er unmittelbar vor Gott steht und den nötigen Respekt zeigen. Das Gebet wird durch folgende Dinge ungültig:

- Unrein werden des Körpers oder der Bekleidung im Zustand des Gebets.
- Sich nach links oder rechts wenden oder der Qibla den Rücken zuwenden.

- Sprechen von Worten, die nicht zum Gebet gehören.
- Lachen.
- Essen und trinken.

Adān - Der erste Aufruf zum Gebet

الله أكبر

Gott ist größer (als alles und mit nichts vergleichbar)*

(Allāhu akbar)

الله أكبر

Gott ist größer

(Allāhu akbar)

الله أكبر

Gott ist größer

(Allāhu akbar)

الله أكبر

Gott ist größer

(Allāhu akbar)

اشهد أن لا إله إلا الله

Ich bezeuge, dass nichts anbetungswürdig ist außer Gott

(Ašhadu an lā ilāha illā-llāh)

اشهد أن لا إله إلا الله

Ich bezeuge, dass nichts anbetungswürdig ist außer Gott

(Ašhadu an lā ilāha illā-llāh)

*Diese Anmerkung wird der Einfachheit halber nicht wiederholt, gibt aber die wahre Bedeutung des arabischen Ausdrucks am ehesten wieder.

اشهد أن محمداً رسول الله

Ich bezeuge, dass Muhammad der Gesandte Gottes ist

(Ašhadu-anna Muḥammadan rasūlullāh)

اشهد أن محمداً رسول الله

Ich bezeuge, dass Muhammad der Gesandte Gottes ist

(Ašhadu-anna Muḥammadan rasūlullāh)

حَيَّ عَلَى الصَّلَاةِ

Eilt zum Gebet

(Ḥayy ʿala-ṣ-ṣalāt)

حَيَّ عَلَى الصَّلَاةِ

Eilt zum Gebet

(Ḥayy ʿala-ṣ-ṣalāt)

حَيَّ عَلَى الْفَلَاحِ

Eilt zur Seligkeit

(Ḥayy ʿala-l-falāḥ)

حَيَّ عَلَى الْفَلَاحِ

Eilt zur Seligkeit

(Ḥayy ʿala-l-falāḥ)

حَيَّ عَلَى خَيْرِ الْعَمَلِ

Eilt zur besten Handlung

(Ḥayy ʿala-ḥayri-l-ʿamal)

حَيَّ عَلَى خَيْرِ الْعَمَلِ

Eilt zur besten Handlung

(Ḥayy ʿala-ḥayri-l-ʿamal)

الله أكبر

Gott ist größer

(Allāhu akbar)

الله أكبر

Gott ist größer

(Allāhu akbar)

لا إله إلا الله

Es gibt keinen Gott außer Gott
(Lā-ilāha-illa-llāh)

لا إله إلا الله

Es gibt keinen Gott außer Gott
(Lā-ilāha-illa-llāh)

Iqāma - Der zweite Aufruf zum Gebet

الله أكبر

Gott ist größer
(Allāhu akbar)

الله أكبر

Gott ist größer
(Allāhu akbar)

الله اشهد أن لا إله إلا الله

Ich bezeuge, dass nichts anbetungswürdig ist außer
Gott
(Ašhadu an lā ilāha illā-llāh)

الله اشهد أن لا إله إلا الله

Ich bezeuge, dass nichts anbetungswürdig ist außer
Gott
(Ašhadu an lā ilāha illā-llāh)

الله اشهد أن محمداً رسول الله

Ich bezeuge, dass Muhammad der Gesandte Gottes
ist
(Ašhadu-anna Muḥammadan rasūlullāh)

الله اشهد أن محمداً رسول الله

Ich bezeuge, dass Muhammad der Gesandte Gottes
ist
(Ašhadu-anna Muḥammadan rasūlullāh)

حيّ على الصلاة

Eilt zum Gebet (Ḥayy ʿala-ṣ-ṣalāt)	حَى عَلَى الصَّلَاةِ
Eilt zum Gebet (Ḥayy ʿala-ṣ-ṣalāt)	حَى عَلَى الْفَلَاحِ
Eilt zur Seligkeit (Ḥayy ʿala-l-falāḥ)	حَى عَلَى الْفَلَاحِ
Eilt zur Seligkeit (Ḥayy ʿala-l-falāḥ)	حَى عَلَى خَيْرِ الْعَمَلِ
Eilt zur besten Handlung (Ḥayy ʿala-ḥayri-l-ʿamal)	حَى عَلَى خَيْرِ الْعَمَلِ
Eilt zur besten Handlung (Ḥayy ʿala-ḥayri-l-ʿamal)	قَدْ قَامَتِ الصَّلَاةُ
Das Gebet hat begonnen (Qad qāmati-ṣ-ṣalāt)	قَدْ قَامَتِ الصَّلَاةُ
Das Gebet hat begonnen (Qad qāmati-ṣ-ṣalāt)	اللَّهُ أَكْبَرُ
Gott ist größer (Allāhu akbar)	اللَّهُ أَكْبَرُ
Gott ist größer (Allāhu akbar)	لَا إِلَهَ إِلَّا اللَّهُ
Es gibt keinen Gott außer Gott (Lā-ilāha-illa-llāh)	

Al-Fātiḥa - Die Eröffnende

Die erste Sure des Heiligen Qur'an ist die Sure, die in jedem Gebet mindestens zweimal rezitiert wird:

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ ﴿١﴾

1. Im Namen Gottes, des Gnädigen, des Barmherzigen

(bismi-llāhi-r-raḥmāni-r-raḥīm)

الْحَمْدُ لِلَّهِ رَبِّ الْعَالَمِينَ ﴿٢﴾

2. Alles Lob gebührt Allah, dem Herrn der Welten

(al-ḥamdu lillāhi rabbi-l-ʿālamīn)

الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ ﴿٣﴾

3. Dem Gnädigen, dem Barmherzigen

(ar-raḥmāni-r-raḥīm)

مَلِكِ يَوْمِ الدِّينِ ﴿٤﴾

4. Dem Herrscher am Tag des Gerichts

(māliki yaumi-d-dīn)

إِيَّاكَ نَعْبُدُ وَإِيَّاكَ نَسْتَعِينُ ﴿٥﴾

5. Dir (allein) dienen wir und Dich (allein) bitten wir um Hilfe.

(iyyāka naʿbudu wa ʿiyyāka nastaʿīn)

أَهْدِنَا الصِّرَاطَ الْمُسْتَقِيمَ ﴿٦﴾

6. Führe uns den geraden Weg

(ihdina-ṣ-ṣirāṭa-l-mustaqīm)

صِرَاطَ الَّذِينَ أَنْعَمْتَ عَلَيْهِمْ غَيْرِ الْمَغْضُوبِ

عَلَيْهِمْ وَلَا الضَّالِّينَ ﴿٧٠﴾

7. Den Weg derer, denen Du Gnade erwiesen hast, nicht (den Weg) derer, die (Deinen Zorn) erregt haben und nicht (den Weg) der Irregehenden.

(*ṣirāṭa-l-ladīna ‘an‘amta ‘alayhim ḡayri-l-maḡḍūbi ‘alayhim wa lā-d-ḍāllīn*)

Allah: Gott ist der absolute Eine und Einzige, Dem nichts beigesellt werden kann und der mit nichts und niemandem vergleichbar ist. Wenn wir Gott in der ersten Sure und damit in jedem Gebet mehrmals mit *Raḥmān* und *Raḥīm* ansprechen, so liegt es daran, dass diese Ehrennamen die grundsätzlichen sind. Gott, der Gnädige und Barmherzige, hat den Menschen geschaffen, das einzige Wesen, das sich mit Worten verständlich machen kann und das ein Unterscheidungsvermögen für Gut und Böse hat. Nur ein Mensch kann Gott die vielen anderen Ehrennamen geben und aussprechen, z. B. *Allāhu-l-hakam*, d. h. Gott der weise Richter, oder *Allāhu-l-muḡīb*, d. h. Gott, der unsere Gebete erhört.

Raḥīm: Gott, dem Gnädigen, verdanken wir unser Leben. Gott versetzte uns auf eine Erde, die uns alles gibt, was wir zum Leben brauchen: Pflanzen und Tiere für unsere Ernährung und zur Herstellung von Bekleidung, Pflanzen, Bäume und Steine als Material zum Bau unserer Unterkünfte. Er gab uns aber auch das Wasser und die Luft; Dinge,

ohne die wir (wie alle Lebewesen) nicht existieren könnten.

Raḥmān: Allāhu-r-raḥmān hingegen drückt aus, dass Gott uns Menschen mehr als all Seinen anderen Geschöpfen gab, dass er uns sogar über alle anderen Geschöpfe stellte. Mit unserem menschlichen Geist sind wir in der Lage, die Welt zu beherrschen, Pflanzen zu züchten, um bessere Ernten zu erzielen, Tiere zu zähmen und sie zur Arbeit für uns abzurichten oder als Fleischlieferanten zu züchten. Wir können Holz, Stein und andere Materialien bearbeiten, wir können die Sonne, den Wind und das Wasser ausnutzen. Durch die reichen Gaben vom barmherzigen Gott sind wir in der Lage, die Erfahrungen früherer Generationen zu verwerten und auszubauen. Nur dadurch ist die Menschheit in der Lage, ein Mikroskop zu bauen oder etwa einen Flug zum Mond durchzuführen. Alle technischen Errungenschaften verdanken wir Seinen Gaben.

Wenn der Mensch diese gütige Gabe Allahs, den menschlichen Geist, durch die Freiheit des Handelns, also nicht nur gewissenhaft, sondern auch gewissenlos zu handeln, missbraucht und ihn zur Herstellung von Atombomben oder Napalm verwendet, handelt er nicht nach den Göttlichen Geboten und hat sich von den Wegen Gottes abgewendet. Um mitzuhelfen, derartiges zu verhindern, bitten wir in unseren Gebeten: „Führe uns den rechten Weg.“

Al-ḥamdu lillāhi rabbi-l-‘ālamīn: Alle Lobpreisungen gehören Gott, dem Herrn und Lenker der

Welten. Das arabische Wort „Rabb“ wird im Allgemeinen mit Herr übersetzt, da es ein deutsches Äquivalent mit dem umfassenden Sinn von „Rabb“ nicht gibt. „Rabb“ bezeichnet nicht nur den Herrscher, sondern auch, und das in stärkerem Maße, den Güte, Hilfe, Unterstützung und Fürsorge Gewährenden. „Rabb“ ist auch derjenige, der uns als Einzelwesen, Volk und Menschheit zur inneren Vollendung (dem eigentlichen Sinn des Lebens) führt. Somit ist „Rabb“ auch der Lehrer, der Former und der Lenker des Weltgeschehens. Der Ausdruck „Herr der Welten“ besagt, dass es viele Welten gibt, in denen Allah „Rabb“ ist, sowohl begriffliche als auch rein geistige Welten.

Ar-raḥmāni-r-raḥīm: Mit der erneuten Nennung dieser beiden göttlichen Namen wird die Bedeutung der beiden Eigenschaften besonders hervorgehoben.

Māliki yaumi-d-dīn: Wir Muslime wissen, dass der Tag kommen wird, an dem wir für all unsere Taten Rechenschaft ablegen müssen. Das Wissen um diese Tatsache, das wir uns bei diesen Worten immer wieder ins Gedächtnis rufen, verdeutlicht uns, dass wir uns nicht durch Gebete allein einen Platz im Himmel sichern können. Die Gemeinschaft, in der wir leben und von der wir ein Teil sind, hat ein Anrecht an uns und an unser Verhalten. Der Islam legt besonderen Wert auf Verantwortungsbewusstsein des Einzelnen in der Gemeinde der Gläubigen, aber auch der ganzen Menschheit gegenüber. Alles Gute, das wir für unseren Nächsten tun, wird uns am Tage des Ge-

richs angerechnet werden. Ein lebenslanges Abkapseln oder seine Jahre lediglich mit Beten zu verbringen, ist nicht im Sinne des Islam, da damit keine sozialen Aufgaben erfüllt werden können.

Iyyāka naʿbudu wa ʿiyyāka nastaʿīn: Wenn wir uns Gottes Liebe, Seine Fürsorge und Seine große Gnade vor Augen halten, müssen wir uns in tiefer Demut vor ihm beugen. Denn was sind wir Menschen vor der Allmacht Gottes? Mit diesen Worten betonen wir, dass wir Gott nicht nur Achtung entgegenbringen, Ihn nicht nur um Hilfe bitten, sondern darüber hinaus auch gewillt sind, unsere Handlungen und unsere Einstellung zum Leben als einen Dienst an Allah zu betrachten.

Ein Muslim dient weder einem Menschen noch einer Institution. Natürlich erfüllt er seine Verpflichtungen und Verträge, aber immer nur im Rahmen des ethischen, moralischen Gesetzes, wie Gott es ihm durch Seinen Gesandten offenbart hat. Er ist nur von Gott abhängig, und daher kann er letzten Endes nur von Ihm Hilfe und Unterstützung erbitten.

Ihdina-ṣ-ṣirāṭa-l-mustaqīm: Das heißt sowohl: Zeige uns den rechten Weg, auf den wir zustreben sollen und wollen, als auch: Lass' uns auf diesem rechten Weg bleiben und ihn nicht verlieren. Ohne die Hilfe Allahs wird der Mensch nur schwerlich den ersten Schritt finden, der ihn in die Richtung auf den rechten Weg führt. Ebenso wichtig ist es aber auch, dass er auf dem rechten Weg bleibt. Unser Wissen ist nicht ausreichend, um den richtigen Weg zu erkennen, auch ist er oft unbequem.

Von der Umwelt werden wir meist den leichten Weg (der in die Irre und Finsternis führt) anempfohlen bekommen. Ohne die erflachte Hilfe Gottes werden wir den rechten Weg kaum finden.

Şirāṭa-l-laḏīna ‘an‘amta ‘alayhim ḡayri-l-maḡḏūbi ‘alayhim wa lā-d-ḏāllīn: Wir bitten Gott, Er möge uns den Weg zeigen, auf dem wir Seine Gnade erwarten dürfen. Diese Göttliche Gnade haben unsere Propheten erhalten, die vollkommen Wahrhaftigen, deren Leben den islamischen Idealen entsprach. An ihnen war kein Widerspruch zu entdecken, durch Worte und Taten bewiesen sie, dass das islamische Prinzip Göttlichen Ursprungs ist. Sie alle versuchten, diese Welt in einem besseren Zustand zu verlassen, als sie sie vorgefunden haben. Gottes *Zorn* wird jene treffen, denen die Wahrheit bekannt ist, die wohl wissen, was Gerechtigkeit ist, und trotzdem aktiv oder passiv die Gegner der Gerechtigkeit unterstützen.

In der *Finsternis* werden all die bleiben, die gar nicht den Versuch machen, der Göttlichen Leitung, die die Propheten der Menschheit brachten, zu folgen, und bewusst falsche Wege gehen.

Man darf den Islam nicht als individuelle Religion betrachten. Ein Muslim sieht seine Lebensaufgabe nicht allein im Gebet, sondern in viel stärkerem Maße in einem sinnvollen Leben auf der Erde. Dazu gehört vor allen Dingen auch, dass seine Taten und Handlungen im Interesse der Allgemeinheit sind. Das geht so weit, dass er seine Mitmenschen in seine Gebete einschließt (siehe den Gruß am Ende jeden Gebetes). Gleichermäßen bittet er Gott, die Verantwortlichen in der Regie-

rung und die Volksvertreter den rechten Weg zu führen und ihnen Seine Gnade zu gewähren. Von einer Regierung, die nach Göttlichen Gesetzen handelt, wird das Volk profitieren. Regierungen und Regenten, die nicht nach diesen Gesetzen, die alle Gesandten Gottes zu uns gebracht haben, handeln, die folglich nicht Allahs Gnade erhalten, werden Allahs Zorn zu spüren bekommen. Völker, die nicht danach trachten, den rechten Weg zu finden, werden in der Finsternis bleiben. Ungerechte und nicht vom Volk gewählte Regierungen erschweren ihren Bürgern das Leben im Diesseits, denn sie haben sich eine Macht genommen, die ihnen nicht zusteht, ihnen nicht von Gott gegeben wurde. Deshalb bitten wir Gott, auch ihnen den Weg zu weisen, zu ihrem eigenen Vorteil und zum Nutzen ihrer Völker.

Das Morgengebet (2 Rak'āt)



Stehend mit Blick zur Qibla

Absichtserklärung:

Fassen der Absicht (niyyat), zwei Rak'at Morgengebet zu verrichten, um die Zufriedenheit Gottes zu erlangen und Sein Gebot zu befolgen.

Takbīratu-l-ihrām:

Die beiden Hände werden in Höhe der Ohren erhoben, dann sagt man:

Gott ist größer

(Allāhu akbar)

الله أكبر

Dann lässt man die Hände wieder fallen und lässt während des stehenden Betens die Arme seitlich am Körper herabhängen.

Erste Rak'a

Stehend beten (Qiyām):

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des Barmherzigen

(bismi-llāhi-r-raḥmāni-r-raḥīm)

الْحَمْدُ لِلَّهِ رَبِّ الْعَالَمِينَ

Alles Lob gebührt Allah, dem Herrn der Welten

(al-ḥamdu lillāhi rabbi-l-‘ālamīn)

الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

Dem Gnädigen, dem Barmherzigen

(ar-raḥmāni-r-raḥīm)

مَالِكِ يَوْمِ الدِّينِ

Dem Herrscher am Tag des Gerichts

(māliki yaumi-d-dīn)

إِيَّاكَ نَعْبُدُ وَإِيَّاكَ نَسْتَعِينُ

Dir (allein) dienen wir und Dich (allein) bitten wir um Hilfe.

(iyyāka na‘budu wa ‘iyyāka nasta‘īn)

اهْدِنَا الصِّرَاطَ الْمُسْتَقِيمَ

Führe uns den geraden Weg

(ihdina-ṣ-ṣirāṭa-l-mustaqīm)

صِرَاطَ الَّذِينَ أَنْعَمْتَ عَلَيْهِمْ غَيْرِ الْمَغْضُوبِ عَلَيْهِمْ وَلَا الضَّالِّينَ

den Weg derer, denen Du Gnade erwiesen hast, nicht (den Weg) derer, die (Deinen Zorn) erregt haben und nicht (den Weg) der Irregehenden.

(ṣirāṭa-l-ladīna ‘an‘amta ‘alayhim ḡayri-l-maḡḏūbi ‘alayhim wa lā-ḏ-ḏāllīn)

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des Barmherzigen

(bismi-llāhi-r-rahmāni-r-rahīm)

قُلْ هُوَ اللَّهُ أَحَدٌ

Sprich: Er ist Gott, der Einzige.

(qul huwa-llāhu aḥad)

اللَّهُ الصَّمَدُ

Der Absolute (unabhängige und angeflehte)

(Allāhu-ṣ-ṣamad)

لَمْ يَلِدْ وَلَمْ يُولَدْ

Er zeugt nicht und wurde nicht gezeugt

(lam yalid wa lam yūlad)

وَلَمْ يَكُنْ لَهُ كُفُوًا أَحَدٌ

Und keiner ist Ihm gleich.

(wa lam yaku-llāhu kufuwan 'aḥad)

الله أكبر

Gott ist größer

(Allāhu akbar)

Niederbeugt
beten (Rukuʿ):



سُبْحَانَ رَبِّيَ الْعَظِيمِ وَبِحَمْدِهِ

Preis sei meinem Herrn, dem Großartigen, ich lobpreise Ihn

(subḥāna rabbiya-l-ʿazīmi wa bi-ḥamdih)

Stattdessen kann man auch dreimal sagen:

سُبْحَانَ اللَّهِ

Preis sei Gott (subhāna-llāh)

Dann richtet man sich wieder auf und sagt dabei:

سَمِعَ اللَّهُ لِمَنْ حَمِدَهُ

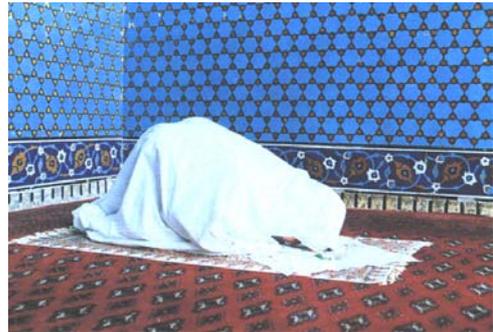
Gott erhört den, der Ihn preist
(samī'a-llāhu liman ḥamidah)

اللَّهُ أَكْبَرُ

Gott ist größer (Allāhu akbar)

Niederwerfung (Sağdah):

(Stirn, beide Hände, beide Knie und beide Füße berühren den Boden). In der Niederwerfung betet man:



سُبْحَانَ رَبِّيَ الْأَعْلَى وَبِحَمْدِهِ

Preis sei meinem Herrn, dem Allerhöchsten, ich lobpreise Ihn.

(subhāna rabbiya-l-a'ālā wa biḥamdih)

Stattdessen kann man auch dreimal sagen:

سُبْحَانَ اللَّهِ

Preis sei Gott (subhāna-llāh)



Danach richtet man sich auf, bleibt einen Moment kniend sitzen und sagt:

الله أكبر

Gott ist größer
(Allāhu akbar)

Darauf folgen ein erneutes Niederwerfen und die Worte:

سُبْحَانَ رَبِّيَ الْأَعْلَى وَبِحَمْدِهِ

Preis sei meinem Herrn, dem Allerhöchsten, ich lobpreise Ihn.

(subḥāna rabbiya-l-aʿlā wa biḥamdih)

Stattdessen kann man auch dreimal sagen:

سُبْحَانَ اللَّهِ

Preis sei Gott (subḥāna-llāh)

Aufrichten; kniend sagt man:

الله أكبر

Gott ist größer (Allāhu akbar)

Damit ist die erste Rakʿa beendet. Man erhebt sich und beginnt wiederum stehend die zweite Rakʿa.

2. Rakʿa:

Stehend beten (Qiyām):

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des Barmherzigen

(bismi-llāhi-r-raḥmāni-r-raḥīm)

الْحَمْدُ لِلَّهِ رَبِّ الْعَالَمِينَ

Alles Lob gebührt Allah, dem Herrn der Welten

(al-ḥamdu lillāhi rabbi-l-ʿālamīn)

الرَّحْمَنُ الرَّحِيمُ

Dem Gnädigen, dem Barmherzigen
(ar-rahmāni-r-rahīm)

مَالِكِ يَوْمِ الدِّينِ

Dem Herrscher am Tag des Gerichts
(mālīki yaumi-d-dīn)

إِيَّاكَ نَعْبُدُ وَإِيَّاكَ نَسْتَعِينُ

Dir (allein) dienen wir und Dich (allein) bitten wir
um Hilfe.

(iyyāka naʿbudu wa iyyāka nastaʿīn)

اهْدِنَا الصِّرَاطَ الْمُسْتَقِيمَ

Führe uns den geraden Weg

(ihdīna-ṣ-ṣirāṭa-l-mustaqīm)

صِرَاطَ الَّذِينَ أَنْعَمْتَ عَلَيْهِمْ غَيْرِ الْمَغْضُوبِ عَلَيْهِمْ وَلَا
الضَّالِّينَ

den Weg derer, denen Du Gnade erwiesen hast,
nicht (den Weg) derer, die (Deinen Zorn) erregt
haben und nicht (den Weg) der Irregehenden.

(ṣirāṭa-l-lādīna ʿanʿamta ʿalayhim ḡayri-l-maḡḏūbi
ʿalayhim wa lā-ḏ-ḏāllīn)

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des Barmherzi-
gen

(bismi-llāhi-r-rahmāni-r-rahīm)

قُلْ هُوَ اللَّهُ أَحَدٌ

Sprich: Er ist Gott, der Einzige.

(qul huwa-llāhu aḥad)

اللَّهُ الصَّمَدُ

Der Absolute (unabhängige und angeflehte)

(Allāhu-ṣ-ṣamad)

لَمْ يَلِدْ وَلَمْ يُولَدْ

Er zeugt nicht und wurde nicht gezeugt

(lam yalid wa lam yūlad)

وَلَمْ يَكُنْ لَهُ كُفُوًا أَحَدٌ

Und keiner ist Ihm gleich.

(wa lam yaku-llāhu kufuwan 'aḥad)



Danach bleibt man stehen, erhebt seine geöffneten Hände und spricht ein Bittgebet (Qunūt), dessen Wortlaut nicht vorgeschrieben ist. Oftmals wird z. B. dieser Qur'anvers gesprochen:

رَبَّنَا آتِنَا فِي الدُّنْيَا حَسَنَةً وَفِي الْآخِرَةِ حَسَنَةً وَقِنَا عَذَابَ النَّارِ

Unser Herr, gib uns in dieser Welt Gutes und im Jenseits Gutes und verschone uns vor der Strafe des Feuers!

(rabbanā atina fī-d-dunya ḥasanatan wa fī-l-‘āḥirati ḥasanatan waqina ‘aḍāba-n-nār)

الله أكبر

Gott ist größer (Allāhu akbar)

Darauf folgt erneut die Niederbeugung (Ruku‘):

سُبْحَانَ رَبِّيَ الْعَظِيمِ وَبِحَمْدِهِ

Preis sei meinem Herrn, dem Großartigen, ich lobpreise Ihn

(subḥāna rabbiya-l-‘azīmi wa bi-ḥamdih)

Stattdessen kann man auch dreimal sagen:

سُبْحَانَ اللَّهِ

Preis sei Gott (subḥāna-llāh)

Dann richtet man sich wieder auf und sagt dabei:

سَمِعَ اللَّهُ لِمَنْ حَمِدَهُ

Gott erhört den, der Ihn preist
(sami‘a-llāhu liman ḥamidah)

الله أكبر

Gott ist größer (Allāhu akbar)

Es folgt die Niederwerfung (Sağdah):

سُبْحَانَ رَبِّيَ الْأَعْلَى وَبِحَمْدِهِ

Preis sei meinem Herrn, dem Allerhöchsten, ich lobpreise Ihn.

(subḥāna rabbiya-l-a‘lā wa biḥamdih)

Stattdessen kann man auch dreimal sagen:

سُبْحَانَ اللَّهِ

Preis sei Gott (subḥāna-llāh)

Danach richtet man sich auf, bleibt einen Moment kniend sitzen und sagt:

الله أكبر

Gott ist größer (Allāhu akbar)

Darauf folgen ein erneutes Niederwerfen und die Worte:

سُبْحَانَ رَبِّيَ الْأَعْلَى وَبِحَمْدِهِ

Preis sei meinem Herrn, dem Allerhöchsten, ich lobpreise Ihn.

(subḥāna rabbiya-l-a‘lā wa biḥamdih)

Stattdessen kann man auch dreimal sagen:

سُبْحَانَ اللَّهِ

Preis sei Gott (subḥāna-llāh)

Aufrichten; kniend sagt man:

الله أكبر

Gott ist größer (Allāhu akbar)

Damit ist die zweite Rak'a beendet. Man bleibt in der sitzenden Haltung und spricht das Glaubensbekenntnis



الْحَمْدُ لِلَّهِ

Lobpreis gebührt Allah.

(al-ḥamdu-lillāh)

أَشْهَدُ أَنْ لَا إِلَهَ إِلَّا اللَّهُ وَحْدَهُ لَا شَرِيكَ لَهُ

Ich bezeuge, dass nichts anbetungswürdig ist außer Gott dem Einzigen, der keinen Gefährten hat.

(ašhadu 'an lā ilāha illa-llāh waḥdahu lā šarīka lah)

وَأَشْهَدُ أَنَّ مُحَمَّدًا عَبْدُهُ وَرَسُولُهُ

Und ich bezeuge, dass Muhammad Sein Diener und Sein Gesandter ist.

(wa ašhadu 'anna muḥammadan 'abduhu wa rasūluh)

اللَّهُمَّ صَلِّ عَلَى مُحَمَّدٍ وَآلِ مُحَمَّدٍ

O Gott, segne Muhammad und seine Familie.

(allāhumma ṣalli 'alā muḥammadin wa āli muḥammad)

Auch zum Segensgruß, der das Gebet abschließt, wird die sitzende Haltung beibehalten:

السَّلَامُ عَلَيْكَ أَيُّهَا النَّبِيُّ وَرَحْمَةُ اللَّهِ وَبَرَكَاتُهُ

Friede sei über dir, o Prophet und Gottes Barmherzigkeit und Sein Segen.

(as-salāmu ‘alayka ‘ayyuha-n-nabiyyu wa raḥmatu-llāhi wa barakātuh)

السَّلَامُ عَلَيْنَا وَعَلَىٰ عِبَادِ اللَّهِ الصَّالِحِينَ

Friede sei mit uns und den frommen Dienern Gottes.

(as-salāmu ‘alayna wa ‘alā ‘ibādi-llāhi-ṣṣāliḥīn)

السَّلَامُ عَلَيْكُمْ وَرَحْمَةُ اللَّهِ وَبَرَكَاتُهُ

Friede sei mit euch und die Gnade Gottes und Seine Segnungen.

(as-salāmu ‘alaykum wa raḥmatu-llāhi wa barakātuh)

Damit ist das Gebet beendet.

Das Mittagsgebet (4 Rak‘āt)

Stehend mit Blick zur Qibla

Absichtserklärung:

Fassen der Absicht (niyyat), vier Rak‘āt Mittagsgebet zu verrichten, um die Zufriedenheit Gottes zu erlangen und Sein Gebot zu befolgen.

Takbīratu-l-ihrām:

Die beiden Hände werden in Höhe der Ohren erhoben, dann sagt man:

Gott ist größer (Allāhu akbar) اللهُ أَكْبَرُ

Dann lässt man die Hände wieder fallen und lässt während des stehenden Betens die Arme seitlich ab Körper herabhängen.

Erste Rak'a

Stehend beten (Qiyām):

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des Barmherzigen

(bismi-llāhi-r-raḥmāni-r-raḥīm)

الْحَمْدُ لِلَّهِ رَبِّ الْعَالَمِينَ

Alles Lob gebührt Allah, dem Herrn der Welten

(al-ḥamdu lillāhi rabbi-l-‘ālamīn)

الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

Dem Gnädigen, dem Barmherzigen

(ar-raḥmāni-r-raḥīm)

مَالِكِ يَوْمِ الدِّينِ

Dem Herrscher am Tag des Gerichts

(māliki yaumi-d-dīn)

إِيَّاكَ نَعْبُدُ وَإِيَّاكَ نَسْتَعِينُ

Dir (allein) dienen wir und Dich (allein) bitten wir um Hilfe.

(iyyāka na‘budu wa ‘iyyāka nasta‘īn)

اهْدِنَا الصِّرَاطَ الْمُسْتَقِيمَ

Führe uns den geraden Weg

(ihdina-ṣ-ṣirāṭa-l-mustaqīm)

صِرَاطَ الَّذِينَ أَنْعَمْتَ عَلَيْهِمْ غَيْرِ الْمَغْضُوبِ عَلَيْهِمْ وَلَا الضَّالِّينَ

den Weg derer, denen Du Gnade erwiesen hast, nicht (den Weg) derer, die (Deinen Zorn) erregt haben und nicht (den Weg) der Irregehenden.

(ṣirāṭa-l-ladīna ‘an‘amta ‘alayhim ḡayri-l-maḡḍūbi ‘alayhim wa lā-ḍ-ḍāllīn)

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des Barmherzigen

(bismi-llāhi-r-raḥmāni-r-raḥīm)

قُلْ هُوَ اللَّهُ أَحَدٌ

Sprich: Er ist Gott, der Einzige.

(qul huwa-llāhu aḥad)

اللَّهُ الصَّمَدُ

Der Absolute (unabhängige und angeflehte)

(Allāhu-ṣ-ṣamad)

لَمْ يَلِدْ وَلَمْ يُولَدْ

Er zeugt nicht und wurde nicht gezeugt

(lam yalid wa lam yūlad)

وَلَمْ يَكُنْ لَهُ كُفُوًا أَحَدٌ

Und keiner ist Ihm gleich.

(wa lam yaku-llāhu kufuwan 'aḥad)

الله أكبر

Gott ist größer (Allāhu akbar)

Niederbeugung (Rukuʿ):

سُبْحَانَ رَبِّيَ الْعَظِيمِ وَبِحَمْدِهِ

Preis sei meinem Herrn, dem Großartigen, ich

lobpreise Ihn

(subḥāna rabbiya-l-ʿaẓīmi wa bi-ḥamdih)

Stattdessen kann man auch dreimal sagen:

سُبْحَانَ اللَّهِ

Preis sei Gott (subḥāna-llāh)

Aufrichten mit den Worten:

سَمِعَ اللَّهُ لِمَنْ حَمِدَهُ

Gott erhört den, der Ihn preist

(samiʿa-llāhu liman ḥamidah)

الله أكبر

Gott ist größer (Allāhu akbar)

Niederwerfung (Sağdah):

سُبْحَانَ رَبِّيَ الْأَعْلَى وَبِحَمْدِهِ

Preis sei meinem Herrn, dem Allerhöchsten, ich

lobpreise Ihn.

(subḥāna rabbiya-l-aʿlā wa biḥamdih)

Stattdessen kann man auch dreimal sagen:

سُبْحَانَ اللَّهِ

Preis sei Gott (subḥāna-llāh)

Aufrichten

الله أكبر

Gott ist größer (Allāhu akbar)

Niederwerfung (Sağdah)

سُبْحَانَ رَبِّيَ الْأَعْلَى وَبِحَمْدِهِ

Preis sei meinem Herrn, dem Allerhöchsten, ich lobpreise Ihn.

(subḥāna rabbiya-l-a‘lā wa biḥamdih)

Stattdessen kann man auch dreimal sagen:

سُبْحَانَ اللَّهِ

Preis sei Gott (subḥāna-llāh)

Aufrichten; kniend sagt man:

الله أكبر

Gott ist größer (Allāhu akbar)

2. Rak‘a:

Stehend beten (Qiyām):

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des Barmherzigen

(bismi-llāhi-r-raḥmāni-r-raḥīm)

الْحَمْدُ لِلَّهِ رَبِّ الْعَالَمِينَ

Alles Lob gebührt Allah, dem Herrn der Welten

(al-ḥamdu lillāhi rabbi-l-‘ālamīn)

الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

Dem Gnädigen, dem Barmherzigen

(ar-raḥmāni-r-raḥīm)

Dem Herrscher am Tag des Gerichts

(māliki yaumi-d-dīn)

إِيَّاكَ نَعْبُدُ وَإِيَّاكَ نَسْتَعِينُ

Dir (allein) dienen wir und Dich (allein) bitten wir
um Hilfe.

(iyyāka naʿbudu wa ʿiyyāka nastaʿīn)

اهْدِنَا الصِّرَاطَ الْمُسْتَقِيمَ

Führe uns den geraden Weg

(ihdina-ṣ-ṣirāṭa-l-mustaqīm)

صِرَاطَ الَّذِينَ أَنْعَمْتَ عَلَيْهِمْ غَيْرِ الْمَغْضُوبِ عَلَيْهِمْ وَلَا
الضَّالِّينَ

den Weg derer, denen Du Gnade erwiesen hast,
nicht (den Weg) derer, die (Deinen Zorn) erregt
haben und nicht (den Weg) der Irregehenden.

(ṣirāṭa-l-lādīna ʿanʿamta ʿalayhim ḡayri-l-maḡḏūbi
ʿalayhim wa lā-ḏ-ḏāllīn)

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des Barmherzi-
gen

(bismi-llāhi-r-raḥmāni-r-raḥīm)

قُلْ هُوَ اللَّهُ أَحَدٌ

Sprich: Er ist Gott, der Einzige.

(qul huwa-llāhu aḥad)

اللَّهُ الصَّمَدُ

Der Absolute (unabhängige und angeflehte)

(Allāhu-ṣ-ṣamad)

لَمْ يَلِدْ وَلَمْ يُولَدْ

Er zeugt nicht und wurde nicht gezeugt

(lam yalid wa lam yūlad)

وَلَمْ يَكُنْ لَهُ كُفُوًا أَحَدٌ

Und keiner ist Ihm gleich.

(wa lam yaku-llāhu kufuwan ʿaḥad)

Hände erheben zum Bittgebet (*Qunūt*)

رَبَّنَا آتِنَا فِي الدُّنْيَا حَسَنَةً وَفِي الآخِرَةِ حَسَنَةً وَقِنَا عَذَابَ النَّارِ

Unser Herr, gib uns in dieser Welt Gutes und im Jenseits Gutes und verschone uns vor der Strafe des Feuers!

(rabbanā atina fi-d-dunya ḥasanatan wa fi-l-‘aḥirati ḥasanatan waqinā ‘adāba-n-nār)

الله أكبر

Gott ist größer (Allāhu akbar)

Niederbeugung (*Ruku‘*):

سُبْحَانَ رَبِّيَ الْعَظِيمِ وَبِحَمْدِهِ

Preis sei meinem Herrn, dem Großartigen, ich lobpreise Ihn

(subḥāna rabbiya-l-‘azīmi wa bi-ḥamdih)

Stattdessen kann man auch dreimal sagen:

سُبْحَانَ اللَّهِ

Preis sei Gott (subḥāna-llāh)

Aufrichten mit den Worten:

سَمِعَ اللَّهُ لِمَنْ حَمَدَهُ

Gott erhört den, der Ihn preist

(sami‘a-llāhu liman ḥamidah)

الله أكبر

Gott ist größer (Allāhu akbar)

Niederwerfung (*Sağdah*):

سُبْحَانَ رَبِّيَ الْأَعْلَى وَبِحَمْدِهِ

Preis sei meinem Herrn, dem Allerhöchsten, ich lobpreise Ihn.

(subḥāna rabbiya-l-a‘lā wa biḥamdih)

Stattdessen kann man auch dreimal sagen:

سُبْحَانَ اللَّهِ

Preis sei Gott (subḥāna-llāh)

Aufrichten

الله أكبر

Gott ist größer (Allāhu akbar)

Niederwerfung (Sagdah) Worte:

سُبْحَانَ رَبِّيَ الْأَعْلَى وَبِحَمْدِهِ

Preis sei meinem Herrn, dem Allerhöchsten, ich lobpreise Ihn.

(subhāna rabbiya-l-a‘lā wa biḥamdih)

Stattdessen kann man auch dreimal sagen:

سُبْحَانَ اللَّهِ

Preis sei Gott (subhāna-llāh)

Aufrichten, kniend sagt man:

الله أكبر

Gott ist größer (Allāhu akbar)

Man bleibt in der sitzenden Haltung und spricht das Glaubensbekenntnis

الْحَمْدُ لِلَّهِ

Lobpreis gebührt Allah.

(al-ḥamdu-lillāh)

أَشْهَدُ أَنْ لَا إِلَهَ إِلَّا اللَّهُ وَحْدَهُ لَا شَرِيكَ لَهُ

Ich bezeuge, dass nichts anbetungswürdig ist außer Gott dem Einzigen, der keinen Gefährten hat.

(ašhadu ‘an lā ilāha illa-llāh waḥdahū lā šarīka lah)

وَأَشْهَدُ أَنَّ مُحَمَّدًا عَبْدُهُ وَرَسُولُهُ

Und ich bezeuge, dass Muhammad Sein Diener und Sein Gesandter ist.

(wa ašhadu ‘anna muḥammadan ‘abduhu wa rasū-luh)

اللَّهُمَّ صَلِّ عَلَى مُحَمَّدٍ وَآلِ مُحَمَّدٍ

O Gott, segne Muhammad und seine Familie.

(allāhumma ṣalli ‘alā muḥammadin wa āli muḥammad)

3. Rak'a

Stehend beten

Preis sei Gott (subhāna-llāh) سُبْحَانَ اللَّهِ
وَالْحَمْدُ لِلَّهِ

und Lobpreis gebührt nur Gott
(wa-l-ḥamdu lillāh)

Und nichts ist anbetungswürdig außer Gott.
(wa lā 'ilāha 'illā-llāh) وَلَا إِلَهَ إِلَّا اللَّهُ

Und Gott ist größer (wa-llāhu akbar) وَاللَّهُ أَكْبَرُ

Preis sei Gott (subhāna-llāh) سُبْحَانَ اللَّهِ
وَالْحَمْدُ لِلَّهِ

und Lobpreis gebührt nur Gott
(wa-l-ḥamdu lillāh)

Und nichts ist anbetungswürdig außer Gott.
(wa lā 'ilāha 'illā-llāh) وَلَا إِلَهَ إِلَّا اللَّهُ

Und Gott ist größer (wa-llāhu akbar) وَاللَّهُ أَكْبَرُ

Preis sei Gott (subhāna-llāh) سُبْحَانَ اللَّهِ
وَالْحَمْدُ لِلَّهِ

und Lobpreis gebührt nur Gott
(wa-l-ḥamdu lillāh)

Und nichts ist anbetungswürdig außer Gott.
(wa lā 'ilāha 'illā-llāh) وَلَا إِلَهَ إِلَّا اللَّهُ

Und Gott ist größer (wa-llāhu akbar) وَاللَّهُ أَكْبَرُ

الله أكبر

Gott ist größer (Allāhu akbar)

Niederbeugung (Ruku‘):

سُبْحَانَ رَبِّيَ الْعَظِيمِ وَ بِحَمْدِهِ

Preis sei meinem Herrn, dem Großartigen, ich lobpreise Ihn

(subhāna rabbiya-l-‘aẓīmi wa bi-ḥamdih)

Stattdessen kann man auch dreimal sagen:

سُبْحَانَ اللَّهِ

Preis sei Gott (subhāna-llāh)

Aufrichten mit den Worten:

سَمِعَ اللَّهُ لِمَنْ حَمَدَهُ

Gott erhört den, der Ihn preist

(sami‘a-llāhu liman ḥamidah)

الله أكبر

Gott ist größer (Allāhu akbar)

Niederwerfung (Sağdah):

سُبْحَانَ رَبِّيَ الْأَعْلَى وَ بِحَمْدِهِ

Preis sei meinem Herrn, dem Allerhöchsten, ich lobpreise Ihn.

(subhāna rabbiya-l-a‘lā wa biḥamdih)

Stattdessen kann man auch dreimal sagen:

سُبْحَانَ اللَّهِ

Preis sei Gott (subhāna-llāh)

Aufrichten

الله أكبر

Gott ist größer (Allāhu akbar)

4. Rak‘a

Stehend beten

سُبْحَانَ اللَّهِ

Preis sei Gott (subhāna-llāh)

وَ الْحَمْدُ لِلّٰهِ

und Lobpreis gebührt nur Gott

(wa-l-ḥamdu lillāh)

وَ لَا إِلَهَ إِلَّا اللّٰهُ

Und nichts ist anbetungswürdig außer Gott.

(wa lā 'ilāha 'illā-llāh)

وَ اللّٰهُ اَكْبَرُ

Und Gott ist größer (wa-llāhu akbar)

سُبْحَانَ اللّٰهِ

Preis sei Gott (subḥāna-llāh)

وَ الْحَمْدُ لِلّٰهِ

und Lobpreis gebührt nur Gott

(wa-l-ḥamdu lillāh)

وَ لَا إِلَهَ إِلَّا اللّٰهُ

Und nichts ist anbetungswürdig außer Gott.

(wa lā 'ilāha 'illā-llāh)

وَ اللّٰهُ اَكْبَرُ

Und Gott ist größer (wa-llāhu akbar)

سُبْحَانَ اللّٰهِ

Preis sei Gott (subḥāna-llāh)

وَ الْحَمْدُ لِلّٰهِ

und Lobpreis gebührt nur Gott

(wa-l-ḥamdu lillāh)

وَ لَا إِلَهَ إِلَّا اللّٰهُ

Und nichts ist anbetungswürdig außer Gott.

(wa lā 'ilāha 'illā-llāh)

وَ اللّٰهُ اَكْبَرُ

Und Gott ist größer (wa-llāhu akbar)

اللّٰهُ اَكْبَرُ

Gott ist größer (Allāhu akbar)

Niederbeugung (Rukuʿ):

سُبْحَانَ رَبِّيَ الْعَظِيمِ وَبِحَمْدِهِ

Preis sei meinem Herrn, dem Großartigen, ich lobpreise Ihn

(subḥāna rabbiya-l-ʿaẓīmi wa bi-ḥamdih)

Stattdessen kann man auch dreimal sagen:

سُبْحَانَ اللَّهِ

Preis sei Gott (subḥāna-llāh)

Aufrichten mit den Worten: سَمِعَ اللَّهُ لِمَنْ حَمِدَهُ

Gott erhört den, der Ihn preist

(samiʿa-llāhu liman ḥamidah)

اللَّهُ أَكْبَرُ

Gott ist größer (Allāhu akbar)

Niederwerfung (Sağdah):

سُبْحَانَ رَبِّيَ الْأَعْلَى وَبِحَمْدِهِ

Preis sei meinem Herrn, dem Allerhöchsten, ich lobpreise Ihn.

(subḥāna rabbiya-l-aʿlā wa biḥamdih)

Stattdessen kann man auch dreimal sagen:

سُبْحَانَ اللَّهِ

Preis sei Gott (subḥāna-llāh)

Aufrichten

اللَّهُ أَكْبَرُ

Gott ist größer (Allāhu akbar)

Niederwerfung (Sağdah):

سُبْحَانَ رَبِّيَ الْأَعْلَى وَبِحَمْدِهِ

Preis sei meinem Herrn, dem Allerhöchsten, ich lobpreise Ihn.

(subḥāna rabbiya-l-aʿlā wa biḥamdih)

Stattdessen kann man auch dreimal sagen:

سُبْحَانَ اللَّهِ

Preis sei Gott (subḥāna-llāh)

Aufrichten

Gott ist größer (Allāhu akbar)

اللَّهُ أَكْبَرُ

In sitzender Haltung spricht man Glaubensbekenntnis und Segensgruß

الْحَمْدُ لِلَّهِ

Lobpreis gebührt Allah.

(al-ḥamdu-lillāh)

أَشْهَدُ أَنْ لَا إِلَهَ إِلَّا اللَّهُ وَحْدَهُ لَا شَرِيكَ لَهُ

Ich bezeuge, dass nichts anbetungswürdig ist außer Gott dem Einzigen, der keinen Gefährten hat.

(ašhadu 'an lā ilāha illa-llāh waḥdahū lā šarika lah)

وَأَشْهَدُ أَنَّ مُحَمَّدًا عَبْدُهُ وَرَسُولُهُ

Und ich bezeuge, dass Muhammad Sein Diener und Sein Gesandter ist.

(wa ašhadu 'anna muḥammadan 'abduhu wa rasū-luh)

اللَّهُمَّ صَلِّ عَلَى مُحَمَّدٍ وَآلِ مُحَمَّدٍ

O Gott, segne Muhammad und seine Familie.

(allāhumma ṣalli 'alā muḥammadin wa āli muḥammad)

السَّلَامُ عَلَيْكَ أَيُّهَا النَّبِيُّ وَرَحْمَةُ اللَّهِ وَبَرَكَاتُهُ

Friede sei über dir, o Prophet und Gottes Barmherzigkeit und Sein Segen.

(as-salāmu 'alayka 'ayyuha-n-nabiyyu wa raḥmatu-llāhi wa barakātuh)

السَّلَامُ عَلَيْنَا وَعَلَى عِبَادِ اللَّهِ الصَّالِحِينَ

Friede sei mit uns und den frommen Dienern Gottes.

(as-salāmu 'alayna wa 'alā 'ibādi-llāhi-ṣṣāliḥīn)

السَّلَامُ عَلَيْكُمْ وَرَحْمَةُ اللَّهِ وَبَرَكَاتُهُ

Friede sei mit euch und die Gnade Gottes und Seine Segnungen.

(as-salāmu 'alaykum wa raḥmatu-llāhi wa barakātuh)

Damit ist das Gebet beendet.

Das Nachmittags- und das Nachtgebet werden auf die gleiche Weise verrichtet. Das Abendgebet, das nur drei Rak'āt umfasst, wird wie das Mittagsgebet verrichtet, allerdings bleibt man nach der dritten Rak'a sitzen und beendet das Gebet mit dem Glaubensbekenntnis und dem Segensgruß.

Für schwache und kranke Menschen soll das Gebet nicht durch Schmerzen oder außergewöhnliche Belastungen beeinträchtigt werden. Wer nicht in der Lage ist, die Gebete vorschriftsmäßig zu verrichten, kann das Gebet auch im Stehen, Sitzen und im Vorbeugen verrichten oder nur im Sitzen und Vorbeugen abhalten; selbst im Liegen kann ein Moslem seine Pflichtgebete verrichten, wenn die Umstände ihn dazu zwingen.

Das Freitagsgebet

Im Heiligen Qur'an, Sure 62, Vers 9, heißt es: *„O ihr, die ihr glaubt, wenn zum Freitagsgebet gerufen wird, dann eilt zum Gedenken Allahs und lasst den Handel. Das ist besser für euch, wenn ihr es nur wüsstet.“*

Freitagsgebete werden stets in der größten Moschee des Ortes abgehalten. Daran nehmen alle Muslime teil, die dazu Gelegenheit haben. Nach den Vorgebeten (Nafila) spricht der Imam zu der Gemeinde. Der Imam muss dabei stehen und es ist Pflicht, in beiden Ansprachen Gott zu loben und zu preisen, Segenswünsche für den Propheten und seine Familie auszusprechen, zu predigen sowie in der zweiten Ansprache Gott um Vergebung anzu-

flehen und für die Gläubigen zu beten. Zwischen beiden Predigten muss sich der Imam einen kurzen Moment setzen.

Das Freitagsgebet kann nur in der Gemeinschaft verrichtet werden und außer dem Imam müssen mindestens vier Gläubige daran teilnehmen.

Da der Islam alle Gebiete des menschlichen Lebens und folglich auch das Zusammenleben in der Gemeinschaft umfasst, wird in der Ansprache aktuellen Themen, z. B. wirtschaftlichen und politischen Fragen und auch den konkreten Problemen der örtlichen Gemeinde Beachtung geschenkt. Das geschieht natürlich unter Berücksichtigung und mit Hinweis auf die islamischen Lehren, die auf dem Heiligen Qur'an und der Sunna beruhen. Diese Ansprache wird in der Sprache gehalten, die von den meisten Mitgliedern der Gemeinde verstanden wird.

Danach wird das eigentliche Mittagsgebet gesprochen, das am Freitag jedoch nur aus zwei Rak'at besteht und in der äußeren Form dem Morgengebet gleicht.

„Und wenn das Gebet beendet ist, dann zerstreut euch im Land und trachtet nach Allahs Gnadenfülle und gedenkt Allahs häufig, auf dass ihr Erfolg haben möget.“ (Heiliger Qur'an, Sure 62, Vers 10).

Das Gebet am Freitag in dieser Form zu halten, geht auf das folgende Ereignis zurück:

Als der Heilige Prophet noch in Mekka lebte, war diese Form für das Freitagsgebet unbekannt. Auf seiner Reise nach Medina legte er in dem kleinen Ort Quba wo die erste von Muslimen erbaute Moschee errichtet wurde, eine mehrere Tage dauernde

Rast ein, und traf an einem Freitag gegen Mittag in Medina ein, wo er das Freitagsgebet erstmalig in der Form hielt, die bis heute noch üblich ist.

Das Festtagsgebet

Im Islam sind zwei hervorragende Festtage bekannt:

1. ‘Id-ul-Fiṭr, das Fest zum Abschluss des Fastenmonats Ramadan. Freude und Dank sollen an diesem Tage zum Ausdruck gebracht werden für die innere Läuterung, die der Gläubige durch das Fasten erfahren hat.

2. ‘Id-ul-Aḏḥā’, das Opferfest. Es erinnert an Abraham (a.s.), der durch die Gnade Allahs an Stelle seines Sohnes einen Hammel opfern durfte. Deshalb lässt der Gläubige in den islamischen Ländern auch heute noch einen Hammel oder eine Ziege schlachten. Ein Drittel des Fleisches verwendet er für ein Festmahl für sich und seine Familie, das zweite Drittel schenkt er Freunden und Verwandten, und das letzte Drittel wird an die Armen verteilt. Dieses Fest wird am 10. Tage des Pilgermonats D̄ī-l-Ḥiġġa auf der ganzen Welt gefeiert.

Der Festgottesdienst findet am Morgen oder Vormittag statt, zwischen dem Sonnenaufgang und dem Zeitpunkt, wo die Sonne ihren Höchststand überschreitet, und nimmt folgenden Verlauf:

Die Gläubigen stehen wie bei jedem Gebet in Reihen hinter dem Imam. Nach dem zweiten Aufruf zum Gebet (Iqāma), fasst der Gläubige seine Ab-

sicht zur Verrichtung des Gebetes und beginnt das Gebet wie die täglichen Gebete mit *Takbīrat al-Ihrām* (d. h. den Worten „Allāhu akbar“).

ʿId-Gebete haben zwei Rakʿāt. In der ersten Rakʿa, sollte der Imam Sure al-Fātiha rezitieren und eine weitere Sure und dann fünf Takbīr (d. h. Allāhu akbar) sagen und nach jedem Takbīr ein Bittgebet (Qunūt) rezitieren. Nach dem fünften Qunūt sollte er ein weiteres Takbīr sagen und dann Rukūʿ (Niederbeugung) und zweimal Sağdah (Niederwerfung) machen. Dann sollte er aufstehen und in der zweiten Rakʿa nach der Rezitation von Sure al-Fātiha und einer weiteren Sure vier Takbīr sagen, und nach jedem dieser Takbīr ein Bittgebet rezitieren. Danach sollte er das fünfte Takbīr sagen und dann Rukūʿ und Sağdah machen. Nach der zweiten Niederwerfung sollte er das Glaubensbekenntnis (Tašahhud) sagen und dann das Gebet mit dem Segensgruß (Salām) beenden.

Im Anschluss daran hält der Imam wie beim Freitagsgebet zwei Predigten. Zum Abschluss spricht der Imam ein freies Gebet.

Nach Beendigung des Festgottesdienstes gratulieren sich die Teilnehmer gegenseitig mit „ʿId saʿīd“ oder „ʿId mubārak“, d. h. gesegnetes Fest. Vielfach ist es üblich, dass die Anwesenden noch gemeinsam bei Tee und Gebäck oder einem kleinen Imbiss für kurze Zeit zusammen bleiben.

Der Nachmittag wird im Kreise der Familie oder mit Freunden festlich begangen. Es ist üblich, an die Kinder kleine Geschenke zu verteilen. Auch Verwandte und engere Freunde tauschen miteinander kleine Geschenke aus, doch ist dieses kein fester Brauch.

Das Totengebet

Der Imam stellt sich - mit dem Gesicht Richtung Mekka - so am Sarg des verstorbenen Mannes hin, dass er etwa hinter der Mitte des Körpers steht, bei Frauen jedoch hinter dem Oberkörper. Die Trauer-gäste stellen sich wie bei allen Gebeten üblich in Reihen hinter den Imam. Das Totengebet wird stehend verrichtet und besteht aus fünf Takbīr; es beginnt mit dem Fassen der Absicht und *Takbīratu-l-iḥrām*:

الله أكبر

Gott ist größer (Allāhu akbar)

اشْهَدُ أَنْ لَا إِلَهَ إِلَّا اللَّهُ وَ أَشْهَدُ أَنَّ مُحَمَّدًا رَسُولُ اللَّهِ

Ich bezeuge, dass nichts anbetungswürdig ist außer Gott, und ich bezeuge, dass Muhammad Sein Gesandter ist.

(ašhadu 'an lā ilāha illa-llāh wa ašhadu 'anna muḥammadan rasūlu-llāh)

الله أكبر

Gott ist größer (Allāhu akbar)

اللَّهُمَّ صَلِّ عَلَى مُحَمَّدٍ وَ آلِ مُحَمَّدٍ

Unser Gott, segne Muhammad und seine Familie.

(allāhumma ṣalli 'alā muḥammadin wa āli Muḥammad)

الله أكبر

Gott ist größer (Allāhu akbar)

اللَّهُمَّ اغْفِرْ لِلْمُؤْمِنِينَ وَ الْمُؤْمِنَاتِ

Unser Gott, verzeihe den Gläubigen, Männern und Frauen.

(allahumma-ḡfir lilmu'minina wa-l-mu'mināt)

الله أكبر

Gott ist größer (Allāhu akbar)

اللَّهُمَّ اغْفِرْ لِهَذَا الْمَيِّتِ

Unser Gott, verzeihe diesem Toten

(allahumma-ğfir lihāda-l-mayyit)

اللَّهُمَّ اغْفِرْ لِهَذِهِ الْمَيِّتِ

bzw. Unser Gott, verzeihe dieser Toten

(allahumma-ğfir lihāđihi-l-mayyt)

الله أكبر

Gott ist größer (Allāhu akbar)

Dieses ist die kürzeste Form des Totengebets. In der Regel wird dieses Gebet vom Imam in ausführlicherer Form gehalten. Nur in Ausnahmesituationen wird diese verkürzte Form gebraucht.

Das Ayatgebet

Bei einer Sonnen- oder Mondfinsternis, Erdbeben oder furchterlichen Gewitterstürmen, die unter der Mehrheit der Menschen Angst und Schrecken erzeugen, verrichtet der Muslim das Ayätgebet. Ayät steht wörtlich für Zeichen Gottes. Dieses Gebet wird dem Gläubigen helfen, die Schrecken zu überwinden, und ihm die Kraft geben, im Bedarfsfall mit Gottvertrauen helfen zu können.

Es kann einzeln oder in der Gemeinschaft verrichtet werden. Die Zeit zur Verrichtung des Gebetes anlässlich einer Sonnen- oder Mondfinsternis ist der Zeitraum ihres Erscheinens, und wer es nicht zu dieser Zeit verrichtet, soll es später nachholen. Es gibt keine spezifische Zeit im Zusammenhang mit Erdbeben und anderen furchterregenden Er-

eignissen: es ist vielmehr Pflicht, diese Gebete zu verrichten, sobald der Anlass vorhanden ist.

Das Ayātgebet ist Pflicht und besteht wie das Morgengebet aus zwei Rak‘āt, aber in jedem Rak‘a werden fünf Ruku‘ ausgeführt, und die zweite Sure wird in fünf Teile aufgeteilt, und jeweils ein Teil vor dem Ruku‘ gesprochen. Wie jedes Gebet beginnt auch dieses Gebet mit dem Fassen der Absicht und *Takbīrat-al-Iḥrām*:

Gott ist größer (Allāhu akbar) الله أكبر

Erste Rak‘at

Stehend beten (*Qiyām*):

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des Barmherzigen

(*bismi-llāhi-r-rahmāni-r-rahīm*)

الْحَمْدُ لِلَّهِ رَبِّ الْعَالَمِينَ

Alles Lob gebührt Allah, dem Herrn der Welten

(*al-ḥamdu lillāhi rabbi-l-‘ālamīn*)

الرَّحْمَنُ الرَّحِيمُ

Dem Gnädigen, dem Barmherzigen

(*ar-rahmāni-r-rahīm*)

مَالِكِ يَوْمِ الدِّينِ

Dem Herrscher am Tag des Gerichts

(*māliki yaumi-d-dīn*)

إِيَّاكَ نَعْبُدُ وَإِيَّاكَ نَسْتَعِينُ

Dir (allein) dienen wir und Dich (allein) bitten wir um Hilfe.

(*īyyāka na‘budu wa ‘īyyāka nasta‘īn*)

اهْدِنَا الصِّرَاطَ الْمُسْتَقِيمَ

Führe uns den geraden Weg

(*ihdina-ṣ-ṣirāṭa-l-mustaqīm*)

صِرَاطَ الَّذِينَ أَنْعَمْتَ عَلَيْهِمْ غَيْرِ الْمَغْضُوبِ عَلَيْهِمْ وَلَا الضَّالِّينَ

Den Weg derer, denen Du Gnade erwiesen hast, nicht (den Weg) derer, die (Deinen Zorn erregt haben und nicht (den Weg) der Irregehenden.

(ṣirāṭa-l-lādīna ‘an‘amta ‘alayhim ḡayri-l-maḡḏūbi ‘alayhim wa lā-ḏ-ḏāllīn)

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des Barmherzigen

(bismi-llāhi-r-raḥmāni-r-raḥīm)

Gott ist größer (Allāhu akbar)

الله أكبر

1. Ruku‘

سُبْحَانَ رَبِّيَ الْعَظِيمِ وَبِحَمْدِهِ

Preis sei meinem Herrn, dem Großartigen, ich lobe Ihn

(subḥāna rabbiya-l-‘azīmi wa bi-ḥamdih)

oder dreimal:

Preis sei Gott (subḥāna-llāh)

سُبْحَانَ اللَّهِ

Aufrichten:

سَمِعَ اللَّهُ لِمَنْ حَمِدَهُ

Gott erhört den, der Ihn preist

(sami‘a-llāhu liman ḥamida)

قُلْ هُوَ اللَّهُ أَحَدٌ

Sprich: Er ist Gott, der Einzige.

(qul huwa-llāhu aḥad)

Gott ist größer (Allāhu akbar)

الله أكبر

2. Ruku‘

سُبْحَانَ رَبِّيَ الْعَظِيمِ وَبِحَمْدِهِ

Preis sei meinem Herrn, dem Großartigen, ich lobe Ihn

(subḥāna rabbiya-l-‘azīmi wa bi-ḥamdih)

oder dreimal:

Preis sei Gott (subhāna-llāh) سُبْحَانَ اللَّهِ

Aufrichten:

سَمِعَ اللَّهُ لِمَنْ حَمِدَهُ

Gott erhört den, der Ihn preist
(sami'a-llāhu liman ḥamida)

اللَّهُ الصَّمَدُ

Der Absolute (unabhängige und angeflehte)
(allāhu-ṣ-ṣamad)

Gott ist größer (Allāhu akbar) اللَّهُ أَكْبَرُ

3. Ruku'

سُبْحَانَ رَبِّيَ الْعَظِيمِ وَبِحَمْدِهِ

Preis sei meinem Herrn, dem Großartigen, ich lobe
Ihn

(subhāna rabbiya-l-ʿazīmi wa bi-ḥamdih)

oder dreimal:

Preis sei Gott (subhāna-llāh) سُبْحَانَ اللَّهِ

Aufrichten:

سَمِعَ اللَّهُ لِمَنْ حَمِدَهُ

Gott erhört den, der Ihn preist
(sami'a-llāhu liman ḥamida)

لَمْ يَلِدْ وَلَمْ يُولَدْ

Er zeugt nicht und wurde nicht gezeugt

(lam yalid wa lam yūlad) (qul huwa-llāhu aḥad)

Gott ist größer (Allāhu akbar) اللَّهُ أَكْبَرُ

4. Ruku'

سُبْحَانَ رَبِّيَ الْعَظِيمِ وَبِحَمْدِهِ

Preis sei meinem Herrn, dem Großartigen, ich lobe
Ihn

(subhāna rabbiya-l-ʿazīmi wa bi-ḥamdih)

oder dreimal:

Preis sei Gott (subḥāna-llāh) سُبْحَانَ اللَّهِ
Aufrichten:

سَمِعَ اللَّهُ لِمَنْ حَمِدَهُ

Gott erhört den, der Ihn preist
(sami‘a-llāhu liman ḥamida)

وَلَمْ يَكُنْ لَهُ كُفُوًا أَحَدٌ

Und keiner ist Ihm gleich.

(wa lam yaku-llāhu kufuwan ‘aḥad)

Gott ist größer (Allāhu akbar)

اللَّهُ أَكْبَرُ

5. Ruku‘

سُبْحَانَ رَبِّيَ الْعَظِيمِ وَبِحَمْدِهِ

Preis sei meinem Herrn, dem Großartigen, ich lobe
Ihn

(subḥāna rabbiya-l-‘azīmi wa bi-ḥamdih)

oder dreimal:

Preis sei Gott (subḥāna-llāh)

سُبْحَانَ اللَّهِ

Aufrichten:

Gott erhört den, der Ihn preist

سَمِعَ اللَّهُ لِمَنْ حَمِدَهُ

(sami‘a-llāhu liman ḥamida)

Gott ist größer (Allāhu akbar)

اللَّهُ أَكْبَرُ

Niederwerfung (Sağdah):

سُبْحَانَ رَبِّيَ الْأَعْلَى وَبِحَمْدِهِ

Preis sei meinem Herrn, dem Allerhöchsten, ich
lobpreise Ihn.

(subḥāna rabbiya-l-a‘lā wa biḥamdih)

Stattdessen kann man auch dreimal sagen:

سُبْحَانَ اللَّهِ

Preis sei Gott (subḥāna-llāh)

Aufrichten

Gott ist größer (Allāhu akbar)

اللَّهُ أَكْبَرُ

Niederwerfung (Sağdah):

سُبْحَانَ رَبِّيَ الْأَعْلَى وَبِحَمْدِهِ

Preis sei meinem Herrn, dem Allerhöchsten, ich lobpreise Ihn.

(subhāna rabbiya-l-a‘lā wa biḥamdih)

Stattdessen kann man auch dreimal sagen:

سُبْحَانَ اللَّهِ

Preis sei Gott (subhāna-llāh)

Aufrichten

اللَّهُ أَكْبَرُ

Gott ist größer (Allāhu akbar)

Damit ist die erste Rak‘a beendet. Die zweite Rak‘a gleicht der ersten. Nach der zweiten Niederwerfung spricht man sitzend wie gewohnt das Glaubensbekenntnis und beendet das Gebet mit dem Segensgruß.

Versäumtes Pflichtgebet (Ṣalāt al-Qaḍā’)

Es ist Pflicht, das Qaḍā’ eines Pflichtgebets zu verrichten, das entweder absichtlich oder aus Vergesslichkeit, Unwissenheit oder Schlaf versäumt wurde. Dafür muss eine Person, die ein Pflichtgebet versäumt hat, sein Qaḍā’ genau in derselben Art und Weise verrichten, wie sie es zum richtigen Zeitpunkt verrichtet hätte. Die Reihenfolge der versäumten Gebete ist einzuhalten. D. h. das Qaḍā’ eines früher versäumten Gebetes ist vor dem Qaḍā’ eines später versäumten zu verrichten. Wenn also z. B. das Mağrib und das ‘Iṣāgebet versäumt wurden, wird das frühere vor dem späte-

ren verrichtet, wie es auch bei rechtzeitiger Verrichtung der Fall gewesen wäre.

Das Gemeinschaftsgebet (Ṣalāt al-Ġamā'a)

Das Gemeinschaftsgebet ist eine sehr empfohlene Sache, aber keine Pflicht. Für das Verrichten eines Gemeinschaftsgebetes müssen folgende Bedingungen erfüllt sein:

1. Man muss Muslim sein.
2. Geistige Gesundheit.
3. Der Imam muss gerecht sein.
4. Der Imam muss männlich sein; eine Frau kann nur als Imam fungieren, wenn nur Frauen am Gebet teilnehmen.
5. Reife des Imam.
6. Mindestens zwei Personen müssen daran teilnehmen, von denen einer der Imam sein kann.
7. Der Imam muss vor den Betenden stehen.
8. Beim Gemeinschaftsgebet soll es keinen ungewöhnlich weiten Abstand und kein Hindernis zwischen den Betenden und dem Imam geben.
9. Beim Gemeinschaftsgebet muss der Betende die Absicht (Niyya) fassen, dass er dem Imam folgt.
10. Die Rezitation des Imam muss vollkommen sein.
11. Der Betende muss in seinen Handlungen dem Imam folgen. D. h. jede seiner Handlungen darf weder der entsprechenden Handlung des Imam vorausgehen noch erst nach einer unangemessenen Verzögerung folgen.

Wenn sich eine Person der Gemeinschaft anschließt, nachdem der Imam bereits eine oder mehrere Rak'at beendet hat, dann muss er die Absicht für das Gemeinschaftsgebet fassen und es mit dem Imam verrichten. Dabei ist der Teil des Gebetes, das der Betende mit dem Imam verrichtet, als Anfangsteil seines Gebetes zu betrachten. Wenn er also die letzte Rak'a mit dem Imam verrichtet, dann soll er diese als seine erste zählen und aufstehen und danach die restlichen Rak'at verrichten.

Gebete des Reisenden

Die Abkürzung (qaṣr) der rituellen Gebete während einer Reise sind auf die Pflichtgebete mit vier Rak'at beschränkt und Pflicht. D. h. das Mittags-, Nachmittags- und Abendgebet wird dann mit zwei Rak'at verrichtet wie das Morgengebet. Damit der Betende als Reisender gilt, muss er eine Entfernung von mindestens 45km hin oder zurück oder beides zusammen (entspricht vier Farsah) zurücklegen, und zwar gerechnet ab der Stadtgrenze. Wer jedoch verreist und die Absicht hat, länger als zehn Tage an einem Ort zu bleiben, muss an seinem Aufenthaltsort seine Gebete vollständig verrichten. Wer jedoch aufgrund seiner Tätigkeit zu ständigem Reisen gezwungen ist, ist von dieser Regelung ausgenommen und verrichtet seine Gebete immer vollständig.

Ta^ʿqibāt

Ta^ʿqibāt sind Gebete, die nach der Verrichtung der rituellen Gebete gelesen werden können. Die folgenden Texte sind nicht bindend, sie sind lediglich als Empfehlung gedacht und können bei passenden Anlässen ein Anhaltspunkt sein.

Mein Gott, Du Gütiger, Du Allmächtiger. Ich bitte um Vergebung für meine Sünden bei Dir, dem einzigen, dem wahren Gott, denn Du bist der Allerbarmer. Du Glorreicher, ich bitte Dich, nimm meine Reue an, der ich demütig vor Dir stehe. Ohne Deinen Schutz bin ich mittellos, bin ich arm und hilflos. Keine andere Macht kann mir helfen, der ich ohne Deine gnadenvolle Führung nicht Herr über meine Gedanken und Taten bin. O Gott, hilf, dass ich auf Deinem Weg bleibe.

Mein Gott! Nichts gibt es, was ein Mensch anbeten oder verehren kann, außer dem Einzigen Gott; Ihm sind wir ergeben. Niemanden gibt es, dem wir dienen, außer dem wahren Gott, dem Schöpfer, Lenker und Herrscher über alle Wesen. Ihm dienen wir mit Freuden in völliger Aufrichtigkeit, auch wenn es denen missfällt, die andere Herren neben Gott stellen. Gott ist unser Herr, und er war der Herr unserer Väter. Zu allen Zeiten ist Er der Einzige, Er, der uns Gutes verheißt und uns bei Ungehorsam mit Strafe droht. In Seiner Hand liegt es, ob Er uns erhöht oder erniedrigt. Unendlich ist Sein Reich und Seine Herrlichkeit. Er gibt das Leben, den Tod und belebt auch wieder aufs Neue. Immerlebend ist Er, der keinen Tod kennt. Gott,

Du bist mächtig aller Dinge, und Deine Güte kennt keine Grenze.

Oh, mein Gott, an Dich wende ich mich in meinem Zweifel. Lass' mich das Richtige tun, ohne dabei von Deinem Weg abzuweichen. Ich stehe vor einer Entscheidung, die ich ohne Deine gütige Hilfe nicht treffen kann. Ich weiß, mein gütiger Gott, Du wirst mir helfen, richtig zu entscheiden. Für Deine Führung will ich Dir danken und Dich loben.

Oh, mein Gott, ich stehe vor einer Aufgabe, die ich ohne Deine gütige Hilfe nicht meistern kann. Gib mir, Du Gütiger, Du Hilfreicher, die Kraft, mein Bestes zu geben, halte Du Deine Hand über mein Werk, und lass' meine Arbeit den Mitmenschen zum Nutzen und Dir zur Ehre dienen.

Gütiger Gott, Dein Wille war es, dass ich die Gefahr überstanden habe. Ich danke Dir aus tiefstem Herzen und gelobe, all meine Kraft zu verwenden, um nach Deinen Gesetzen zu leben.

Verzeihe mir, o Gott! Ich hatte Zweifel an Deiner Größe und setzte meine mir von Dir verliehenen Gaben nicht ein, um Deinen Geboten zu folgen. Ich habe gesündigt. Dann aber hast Du Deine Gnade mir gegeben und mich einsehen lassen, dass ich falsch gehandelt habe. Gütiger, verzeihender Gott, ich danke Dir und bitte Dich aus tiefstem Herzen, mir meine Festigkeit im Glauben zu erhalten.

Gebet mit dem Tasbīḥ (Rosenkranz)

Dieses Gebet mit dem Tasbīḥ ist als Gebet von Fāṭima az-Zahrā, (Friede sei mit ihr), der Tochter des Propheten des Islam (Friede sei mit ihm und seinen Nachkommen) bekannt. In islamischen Überlieferungen wird berichtet, dass das Verrichten dieses Tasbīḥ-Gebetes 1000 Rakʿāt empfohlener Gebete gleicht.

Vielfach ist es üblich, nach den Pflichtgebeten, aber auch zu jeder anderen Zeit, Gott mit folgender Formel zu preisen:

33mal **Allāhu-akbar** (Gott ist größer)

الله أكبر

33mal **Al-ḥamdu lillāh** (Lob sei Gott)

الْحَمْدُ لِلَّهِ

33mal **Subḥāna-llāh** (Preis sei Gott)

سُبْحَانَ اللَّهِ

Als Hilfsmittel dient häufig die Gebetskette, die aus Perlen (Holz, Keramik, Elfenbein oder anderes Material) besteht.

Es ist darauf zu achten, dass der Betende die Worte nicht automatisch, also ohne die nötige Aufmerksamkeit spricht; ein Gebet erfüllt nur dann seinen Sinn, wenn Herz und Gedanken ganz auf Gott gerichtet sind.

Transliteration

Bei der Umschrift haben wir uns weitgehend an die Regeln der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft gehalten; daneben haben wir einge-deutschte Begriffe in der im Deutschen üblichen Schreibweise beibehalten (z. B. „Hedschas“).

’ fester Stimmeinsatz (wie im Deutschen vor einem anlautenden Vokal und zwischen Vokalen, z. B. „be’enden“)

‘ stimmhafter Kehlpresslaut

ā langes a.

ṭ spirantisches t (wie im Englischen „thing“)

ǰ stimmhaftes „dsch“ (wie im Englischen „gentle“)

č tsch

ħ stimmloser Kehlpresslaut

ḥ hartes „ch“ wie in „Dach“

ḍ spirantisches t

š wie deutsches „sch“

ṣ emphatisches s

ḍ emphatisches d

ṭ emphatisches t

ẓ weiches emphatisches s

ḡ entspricht etwa dem deutschen, nicht gerollten Zäpfchen-r

ū langes u

ī langes i

Alle anderen Laute entsprechen der deutschen Phonetik.